

Höngger

Pelz + Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01/3419277



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 67. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 38.— Franken
Insertatenpreis, einspaltige mm-Zeile 62 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 304 Rp.

«Mit Ihrem Zahntag können Sie
noch dazuverdienen.»



SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

Nr. 16 Freitag 22. April 1994

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 • Regensdorferstrasse 2

«Auf diese Bank will ich (mich) setzen»

Manchmal sind es Fälle, manchmal werden sie zu welchen hochgejubelt. Ein echter Fall war beispielsweise der Fall des «legendären» Thuner Hypothekarinstitutes, einer Regionalbank. Dann sind da die Fälle von Kantonalbanken, die letzte im Gerede die solothurnische. Und schliesslich der Fall der Schweizerischen Bankgesellschaft, bei der schmutziges Drogengeld für 150 Millionen Dollar gewaschen worden sein soll. Den Regionalbanken, von denen in relativ kurzer Zeit einige den «Schirm» zugetan haben, las an der Jahrespressekonferenz der Eidgenössischen Bankenaufsicht, Direktor Kurt Hauri, die Leviten. Sie sollten sich, natürlich drückte er sich feiner aus, endlich in den Hintern klemmen und die Spreu vom Weizen scheiden; die Spreu, ist anzunehmen, kann noch bei einigen an eine grössere Bank übergehen. Grossreinemachen sei angesagt. Auf Überbrückungshilfen allein sei kein Verlass, es müssten Eigenkapitalmassnahmen vorgenommen werden.

Nun schön oder unschön; man wird ja sehen, wie viele es noch erwischt. Dabei darf man nicht übersehen, dass die Mehrzahl der Regionalbanken gesund bis — Generalversammlungen haben dies an den Tag gebracht — kerngesund sind. Sie arbeiten übrigens in einem Lokalbankengremium zusammen und/oder im Hinblick auf besondere Dienstleistungen mit spezialisierten Privatbanken zusammen.

Kantonalbanken bieten den Vorteil der Staatsgarantie. Ihre Kunden leben unter dem beruhigenden Eindruck, dass ihnen nichts passieren könne — gegebenenfalls muss der Staat geradestehen. Richtig. Via Steuerzahler.

Nur: Sorglos dürfen sich auch diese Institute nicht geben, und so selbstsicher, dass sie sich der Kontrolle der Bankenaufsicht entziehen, auch nicht (mehr). Die Solothurner Kantonalbank, von der Regierung angerüffelt, muss Remedur schaffen

und schlüpft in bezug auf die Geschäftsführung unter die Fittiche der obersten Aufsicht.

Ob es noch, wie bei andern Kantonalbanken zur Diskussion oder gefordert, zu einer Privatisierung (mit Aktienbeteiligung des Staates) kommt, bleibt abzuwarten. Der Trend geht in dieser Richtung; nicht von ungefähr. Möglich, dass in solchen Fällen die Staatsgarantie reduziert würde und als begrenzt deklariert werden müsste. Zöge sich der Kanton von der Beteiligung und damit von der Verantwortung zurück, dürfte im Titel der Bank «kantonal» nicht mehr geführt werden. Fazit: Die Kantonalbanken, wie auch immer gefärbt, sollen mehr Professionalität anstreben und nicht im Schatten des Staates sorglos operieren. Und was die Regionalbanken angeht, so gilt Professionalität ebenfalls als Stichwort, gekoppelt mit der Forderung nach genügend Eigenmitteln. Nicht für Panikmache bekannt, titelt sogar die NZZ: «Letzte Chance für die Regionalbanken».

Professionell, effektiv und nach strengen Normen ausgerichtet; dass daran Mangel bestünde, davon kann bei den Grossbanken kaum die Rede sein. Allerdings, der psychologische faux pas bei der «Redimensionierung» des Zinsstufenkontos bei der Volksbank (nunmehr als mehr oder weniger unabhängiger Zweig der SKA, Kreditanstalt) zeigt, dass auch Grosse durchaus dem Gebot der Lernfähigkeit unterstehen. Dies auch in bezug auf Entgegennahme grosser Gelder, von denen sie wissen müssen, dass da eine Laus im Kraut stecken mag. Bevor die Ermittlungen bei der SGB abgeschlossen sind, wird man sich eines Kommentars enthalten, aber doch feststellen dürfen, dass diese Affäre, obschon sich die Bank als keiner Pflichtverletzung bewusst gibt, dem Image des Bankplatzes Schweiz einmal mehr schadet — nicht bei jenen allerdings, die etwas zu verstecken haben und glauben, die Schweiz sei eine Hehlerin.

Das Salzkorn der Woche

Aus einem Kommentar über einen
hoherfolgreichen Geschäftsmann;
er sei früh genug auf den Zeitgeist
gestossen, habe den Geschmack
der Menge getroffen.

Wie wahr — mit dem Zeitgeist als
Gegenwind hat noch niemand gute
Geschäfte gemacht. C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Generalversammlung des Musikvereins «Eintracht» Höngg

Am Freitag, 8. April 1994, fand im Saal der Seniorenresidenz «Im Brühl» die 113. ordentliche Generalversammlung statt. Hauptziel im neuen Vereinsjahr wird die Beschaffung von 70 000 Franken für die 1995 geplante Neuuniformierung sein.

Mit einem Ständchen vor der Residenz wurde der Anlass musikalisch eröffnet. Unter der souveränen Führung von Präsident Peter Locher konnte danach die Traktandenliste speditiv durchgegangen werden. Sein Jahresbericht sowie die sehr sauber geführte Jahresrechnung des Kassiers Bruno Müller wurden von den 45 stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig angenommen. Erfreulicherweise schloss die Rechnung diesmal mit einem Gewinn, welcher es dem Verein erlaubt, für den dringend benötigten B-Bass und die Neuuniformierung Rückstellungen vorzunehmen. Die Kosten pro Uniform werden sich auf zirka Franken 1300.— belaufen. Nach der Ende April stattfindenden Uniformenpräsentation wird an dieser Stelle über das weitere Vorgehen informiert.

Beim Passivmitgliederbestand konnte seit längerer Zeit wieder eine Zunahme verzeichnet werden, und bei den Aktiven wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Somit ergibt sich eine Vereinsmitgliederzahl von total 400.

Im Vorstand mussten gleich vier Rücktritte hingenommen werden: Vizepräsident Peter Bräm (neu Peter Forster), Bibliothekar Bruno Hug (neu Rolf Wagner), Uniformverwalterin Ruth Sommerhalder (neu Susanne Walther) und Protokollführer Stephan Weber (neu Brigitte Weber). Demnach verbleiben Peter Locher, Präsident; Christine Bräm, Sekretärin; Wendel Züger, Beisitzer; Bruno Müller Kassier, und Heinz Baumann, Materialverwalter. Die neuen Mitglieder wurden einzeln, die verbleibenden in globo einstimmig bestätigt. In der Musikkommission übernimmt Maya Forster das Amt des zurückgetretenen Beat Deppeler. Vor den Wahlen kündigte Präsident Peter Locher an, dass er sein Amt an der nächsten Generalversammlung zur Verfügung stellen werde, und bat alle Mitglieder, sich aktiv um die Nachfolgeregelung zu bemühen.

Zum Abschluss konnten noch vier Freimitglieder ernannt werden: August Rappold für 25 Jahre treue Passivmitgliedschaft sowie Peter Bräm, Karin Keller und Beat von Rechenberg für zehn Jahre Aktivmitgliedschaft.

Pressedienst MVEH
Karin Keller, Cornelia Kern

Höngg aktuell

Grosser Flohmarkt

der Zürcher Freizeitbühne, Samstag, 23. April, ab 9.00 Uhr an der Limmattalstrasse 217, vis-à-vis Restaurant Mühlehalde.

Bergell (Val Bregaglia)

Diaschau, Mittwoch, 27. April, 16.30 Uhr von Ruedi Kaufmann, Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Höngger Senioren Wandergruppe

Halbtagswanderung von Schottikon nach Elgg, Dienstag, 26. April. Der gemächliche Aufstieg beträgt zirka 100 Meter, der Abstieg zirka 90 Meter. Wanderzeit: zirka zwei Stunden.

Besammlung: spätestens 13.00 Uhr beim Treffpunkt (Uhr), Hauptbahnhof Zürich. Mit der S 12 fahren wir auf Gleis 23/24 um 13.19 Uhr nach Winterthur, Ankunft: 13.38 Uhr, wechseln hier in den bereitstehenden Regionalzug auf Gleis 3 nach Schottikon, wo wir schon um 13.53 Uhr eintreffen dürften.

Gleich zu Beginn der interessanten Wanderung Überquerung der Brücke über das ruhige Eulacherflüsschen und anschliessend die stark befahrene Landstrasse. Bald sind wir im nahen schmucken Dörfchen Unter-Schottikon angelangt. Der Weg führt nun auf einem Strässchen gemächlich zum Wald hinauf, und immer mehr zeigt sich eine prächtige Sicht auf das weite Eulachthal mit den beidseitig bewaldeten Hügelkuppen. Auf der Anhöhe senkt sich der Pfad hinunter zu einem munteren Bächlein, über das ein schmaler, idyllischer Holzsteg führt. Auf niederen Treppentufen steigen wir gemächlich das romantische Tobel hinauf, und rasch erreichen wir auf sonniger Höhe das wenig bekannte, bis vor kurzem stille Bauerndorf Dickbuch.

Die Wanderung geht weiter auf dem Alten Kirchweg, zuerst ein kurzes Stück auf der Strasse, dann auf einem Feldweg und nachher durch den ausgedehnten Wald, wieder ein imposantes Tobel hinab. Beim Verlassen des gepflegten Forstes ist schon das malerische Städtchen Elgg in Sicht. An der vornehmen, gediegen umgebauten Obermüli vorbei über den Farenbach gehts noch wenig aufwärts zur Vorgasse, wo gleich am Anfang das Krankenhaus Eulachthal, ein modernes Bauwerk, sich sehr gut in die alte, historische Umgebung einfügt.

Im nahen heimeligen Café-Restaurant Ochsen ist der Erfrischungshalt im hübschen Sali angemeldet. Auch bei dieser Halbtagestour wird ein kultureller Teil angeboten. Auf Empfehlung der Gemeindeganzlei wird der angesehene Lokalhistoriker, Redaktor René Lutz nach der Stärkungspause eine aufschlussreiche Einführung über die bewegte Vergangenheit und auch Gegenwartsprobleme des überaus wohlhaltenen, mittelalterlichen Städtchens vermitteln. Auf dem anschliessenden, kurzen Rundgang wird dann weiter viel Interessantes über die verschiedenen, sehr sehenswerten, historischen Gebäude erfahren.

Mit der SBB reisen wir um 18.03 Uhr von Elgg heimwärts, ab Winterthur wiederum mit der S 12 und treffen um 18.49 Uhr in Zürich-Alttetten ein.

Ganz herzlich laden wir Sie, liebe Wanderleute, zu dieser lehrreichen, gemütlichen Halbtageswanderung ein.

Ernst Aerne und Othmar Böni,
Wanderleiter



Spitex-Prospekt demnächst in Ihrem Briefkasten

Am kommenden Montag, 25. April beginnt in Höngg wie bereits angekündigt, die Verteilung des Spitex-Jahresprospektes mit Einzahlungsschein für die Entrichtung des Jahresbeitrages 1994.

Beachten Sie diese wertvolle Drucksache in Ihrem Briefkasten. Im Falle von Krankheit, Pflegebedürftigkeit und benötigter Hilfe im Alter finden sich darin alle wichtigen Adressen und besondere Angaben zu den drei Spitexdiensten Krankenpflege, Hauspflege und Haushilfe Pro Senectute.

Mit der Entrichtung des Jahresbeitrages von Fr. 15.— für Einzelpersonen und Fr. 20.— für Familiengemeinschaften wird man automatisch Mitglied des Vereins Spitex Höngg. Einzelheiten und Informationen im Zusammenhang mit Spitex können über die Zentrums-Telefonnummer 341 10 90 in Erfahrung gebracht werden.

... tolles Probelokal

Die Zürcher Freizeit-Bühne vermietet ihr tolles Probelokal auf der Werbinsel, unter der Woche oder an Wochenenden, zu günstigen Konditionen.

Kontaktadresse: Heinz Jenni (Präsident), Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich. Telefon 482 83 63.

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich Turnverein Höngg

ES TECHNIK

Ernst Seiler
Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
Zürich-Höngg
☎ 342 16 30

Bei ES TECHNIK

farbig kopieren

Format A⁴
Transparent-Folien

Kirchgemeinde- versammlung der Pfarrei Heilig Geist

Die Gesamterneuerungswahlen
1994—1998 sind erfolgreich über
die Bühne gegangen.

Die neue Zusammensetzung der Kirchenpflege sieht aus wie folgt:

Brigitte Kämpfen-Federer, Präsidentin, neu — Ruth Jaeger-Eugster, bisher — Margrit Nigg-Schmuckli, bisher — Rosmarie Valisa-Tschuor, neu — Margrit Coradi-Senn, bisher — René Marin, bisher — Bruno Zimmermann, bisher — Alois Zimmermann, bisher — Pierre-André Dubuis, neu.

Die Rechnungsprüfungskommission setzt sich neu wie folgt zusammen:

Walter Knecht, Präsident, neu — Marianne Schnüriger, bisher — Rosanna Schwaiger, bisher — Hedwig Waldmeier, neu — Peter Hasler, bisher — Werner Landolt, bisher Präsidium — Aram Stoffel, neu.

Pfarrer Ciril Berther, verabschiedete mit Lob- und Dankesworten die Ehemaligen. Besonderes Lob haben, der bisherige Kirchenpflegepräsident, J. Stoffel, Gutsverwalter F. Horner, Protokollführer K. Gehrig, Präsident RPK W. Landolt, RPK-Mitglied M. Lustenberger, RPK-Mitglied M. Willmann, RPK-Mitglied A. Rohner verdient. Die Kirchenpflege gratuliert allen neu Gewählten und wünscht ihnen einen guten Start!

Die zufriedenstellende Jahresrechnung 1993 der Pfarrei Heilig Geist wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Für die Kirchenpflege M. Coradi-Senn

TV-Reparaturen

8-20 Uhr

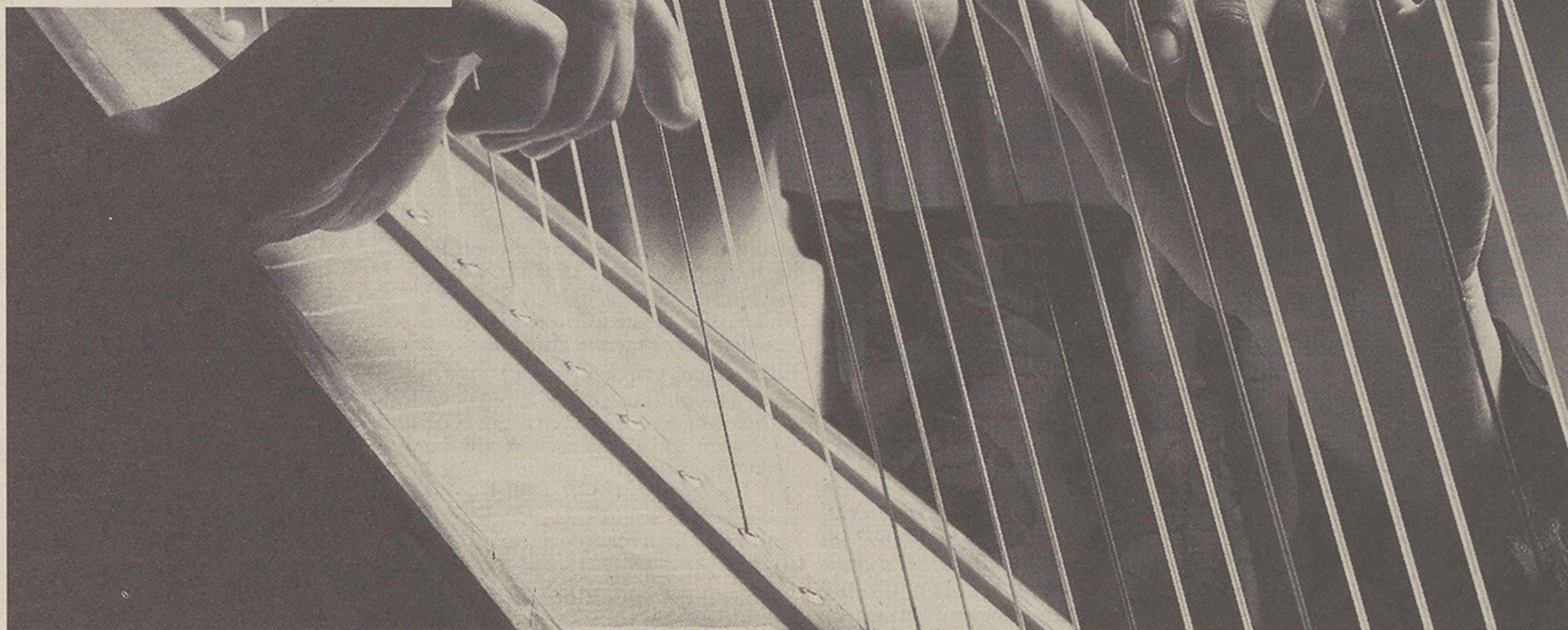
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Hier
investiert
sie ihr
ganzes
Können.



Hier
ihr
Ver-
trauen.

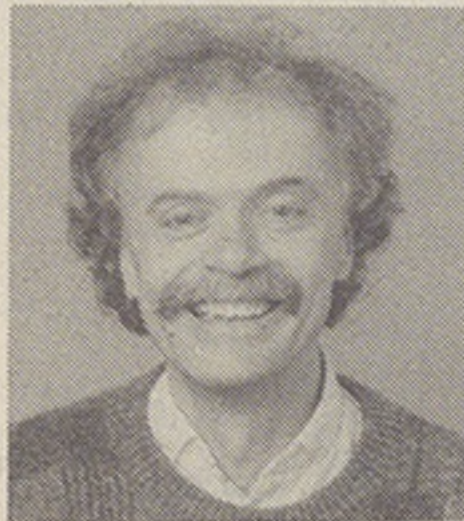
 Zürcher
Kantonalbank

Postulat von...

... Christoph Hug (GP) und acht Mitunterzeichnenden: «Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, ob bei der Stadtpolizei im Streifendienst BeamtInnen auf Fahrrädern eingesetzt werden können.»

Wenn GemeinderätInnen zündende Ideen haben, machen sie ein Postulat; Beispiel siehe oben. Und falls dieses der Mehrheit des Rates einleuchtet, wird es sogar an den Stadtrat überwiesen. Worauf die Stadtverwaltung zwei Jahre Zeit hat, die Idee zu «prüfen» und das Resultat dem Gemeinderat mitzuteilen. Dies bedeutet in den meisten Fällen gleichzeitig auch den Abbruch der Übung. Parlamentsbetrieb als Leerlauf: Es ist schon vorgekommen, dass der Gemeinderat stundenlang über zwei oder drei Postulate debattierte, worauf am nächsten Tag in der Zeitung von einer «hochstehenden Diskussion» oder auch von einer «langfädigen Debatte» die Rede war. In Tat und Wahrheit kommt es aber nicht drauf an, ob die Debatte hochstehend oder langfädig war: Politik macht der Stadtrat, und dieser lässt sich erfahrungsgemäss von Postulaten aus dem Gemeinderat wenig beeindrucken.

Rede an die Neuen



Weil dies so ist, sagte ich am letzten Mittwoch im Gemeinderat, an die neuen Ratsmitglieder gewandt, ungefähr folgendes: «Obwohl es viele gute Gründe gibt für

einen Versuch mit Velopatrouillen, fordere ich Sie nicht auf, Herrn Hugs Vorstoss zu unterstützen. Stimmen Sie, wie Sie wollen; es kommt nämlich nicht drauf an, wie die Mehrheit hier im Saal entscheidet. Wenn die Stadtpolizei keine Velopatrouillen will, können wir das Postulat mit allen gegen null Stimmen gutheissen und werden in der Stadt Zürich dennoch nie eine Polizistin oder ei-

nen Polizisten auf dem Velo zu Gesicht bekommen. Sollten die zuständigen Leute im Polizeiamt jedoch irgendwann zu besserer Einsicht gelangen, werden plötzlich doch Velopatrouillen in der Stadt Zürich herumradeln. Und zwar auch dann, wenn der Gemeinderat das Postulat Hug heute Abend ablehnt.»

Im letzten «Höngger» wurde diese kurze Ansprache folgendermassen kommentiert. «Rolf Kuhn (SP) versuchte in seinem Votum den neuen Mitgliedern weiszumachen, dass es gerade bei einem Postulat nicht drauf ankomme, ob man sich für Ablehnung oder Zustimmung einsetze. Der Stadtrat würde ohnehin tun, was ihm passe. (Ist das nicht eine etwas seltsame Auffassung für einen Politiker, der das Vertrauen des Volkes hat und erst vor kurzem erneut gewählt wurde?)» Seltsame Auffassung, geschätzter Werner Furrer (SVP)? Oder nicht doch eher die ungeschminkte Wahrheit? Gerade die letzte Gemeinderatssitzung hat einmal mehr gezeigt, welch enorme Zeit- und Geldverschwendung gewisse Feld-, Wald- und Wiesenvorstösse verursachen; Postulate, deren verdientes Schicksal darin besteht, vom Stadtrat nach einer allfälligen Überweisung durch den Gemeinderat guten Gewissens in der untersten Schublade versenkt zu werden.

Beispiele gefällig?

Postulat von Ralph Dieter Siegmann (SVP) und Hansueli Züllig (SVP): Vereinfachung der Verwaltungsabläufe bei der Stadtpolizei. Der Stadtrat erklärt sich bereit, das Postulat entgegenzunehmen, und tatsächlich: Wer wollte zu so etwas nein sagen? Dass ausgerechnet die Stadtpolizei ins Visier genommen wird, hat seinen Grund allerdings nicht darin, dass diese besonders komplizierte Verwaltungsabläufe hätte; die SVP wollte einfach irgendwie das Thema Polizei aufs Tapet bringen. Jedenfalls glaubte am letzten Mittwochabend im Rathaus wohl niemand, dass der Vor-

stoss tatsächlich etwas in Gang setzen wird. Fazit: ausser Spesen nichts gewesen (eine Gemeinderatssitzung kostet immerhin zirka 150 Franken pro Minute).

Postulat von Werner Furrer (SVP) und Hansueli Züllig (SVP): Realisierung des Endausbaus der EDV im polizeilichen Rapportwesen. Stadtrat Neukomm gibt bekannt, dass der im Postulat verlangte Endausbau bereits vor mehreren Monaten abgeschlossen worden ist (!).

Postulat von Werner Furrer (SVP) und Hermann Aebi (LdU): Verlegung des Kreisbüros 10 von Wipkingen nach Höngg. Der Vorstoss wird mit grossem Mehr abgelehnt; er hätte aber selbst bei Annahme durch den Gemeinderat keine Chance auf Verwirklichung gehabt. Das wussten zweifellos auch die «alten Gemeinderatshasen» Furrer und Aebi. Weshalb also beharrten sie trotzdem darauf?

Weshalb der Leerlauf?

Das Problem auf den Punkt brachte Herr A., SVP-Gemeinderat und gelegentlicher Schachpartner, nach der Sitzung in der Garderobe: «Ihre «Rede an die Neuen» war zu direkt, Herr Kuhn, zu ketzerisch, auch wenn Sie im Grunde recht haben.» Darauf ich: «Sie sind auch der Meinung, dass Postulate Zeitverschwendung sind, weil der Stadtrat sowieso macht, was er will.» Herr A.: «Ja, aber es gibt eben auch noch andere Gründe, Vorstösse zu lancieren. Man will sich einfach wieder einmal den Leuten zeigen.» Ich: «Sich profilieren, meinen Sie?» Herr A.: «Sie sagen es.» Ich: «Aber der Zeitdruck, die nicht enden wollenden Sitzungen, die Aktenberge, die chronische Überlastung der Milizparlamentarier! Sollen wir dies alles künstlich noch verstärken?» Herr A.: «Ich weiss, wovon Sie reden; ich komme ja selber zeitweise kaum zum Arbeiten, weil mich der Rat so in Anspruch nimmt. Aber so ist es halt im Parlament...»

Rolf Kuhn, SP-Gemeinderat, Höngg

Sport in den Ferien

Feriensportkurse des Sportamtes in den Frühlingsferien 1994

Ob nun in der Halle oder draussen, das Sportamt der Stadt Zürich bietet während den Frühlingsferien (25. bis 29. April und 2. bis 6. Mai 1994) für alle sportbegeisterten Volksschülerinnen und Volksschüler der Stadt Zürich etwas an. Zur Auswahl stehen folgende reine Sportkurse:

Akrobatik/Kreativ Tanz, Badminton, Budo-Info, Fechten, Gerätetauchen, Handball, Judo, Latin, Minitennis, Modern Jazz Dance, Modetänze, Rhönrad, Rock'n'Roll, Rudern, Selbstverteidigung für Mädchen, Squash, Tennis, Tischtennis, Velo-Trial und Volleyball. Daneben werden auch verschiedene Ganztageskurse (Sport kombiniert mit einem Kontrastprogramm) angeboten: Aikido/Ausdrucksma- len, Minitennis/ Zirkus, Badminton/Kochen und Bak-

ken, Rhönrad/Kochen und Backen, Akrobatik und Clownerie/Ausdrucksma- len, Ausdrucksma- len/Akrobatik und Clownerie.

Alle Kurse kosten zwischen Fr. 35.— und Fr. 95.—. Das ausführliche Programm mit Anmeldetalon ist bei den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern oder beim Sportamt, Abteilung Information und Veranstaltungen, Postfach, 8040 Zürich (Telefon 401 02 81, von 7.30 bis 11.00 Uhr beziehungsweise von 13.30 bis 16.00 Uhr), erhältlich. Da die meisten Kurse erfahrungsgemäss innert kürzester Zeit ausgebucht sind, empfiehlt das Sportamt allen Interessentinnen und Interessenten, sich möglichst bald zu entscheiden. Die Anmeldungen werden nach Posteingang berücksichtigt.

Besuchen
Sie unsere neue
Ausstellung in Höngg

Geschenkartikel aus Stein
Kugel- und Quellstein-Brunnen
Kleinskulpturen
Vogeltränken

Individuelle Grabmalkunst

Öffnungszeiten:

Montag 14–18 Uhr
Dienstag bis Freitag 10–12 und 14–18 Uhr
Samstag 10–14 Uhr

Andreas Wüst eidg. dipl. Bildhauermeister
Wieslergasse 6 · 8049 Zürich ☎ 341 80 22

Das Dreibein kommt auf den Hönngerberg

Nächste Woche wird das erste sichtbare Zeichen des sommerlichen Grossanlasses auf dem Hönngerberg erstellt: Der Kommandoturm wird auf den höchsten Punkt des Geländes gestellt, damit die ganze Turnfestanlage überblickbar ist.



Am Kantonalen Turnfest in Pfungen leistete dieses unkonventionelle Gebäude schon beste Dienste, wurde abgebrochen und in Jürg Kropfs Schreinerei über den Winter gelagert. Nun soll es demnächst aus dem Winterschlaf geweckt werden und limmatseits der Kappenbühlstrasse ob den Fussballplätzen und der Schützenhäuser auf versenkte Betonpfeiler gestellt werden.

Der Kommandoturm ist die Drehscheibe und das Herz des ganzen Anlasses, werden doch von dort aus wichtige Meldungen über die Lautsprecheranlage übermittelt, das Gelände überblickt, und er dient auch als Tribüne für Ehren-gäste. Vorerst wird er noch hochbeinig dort stehen, da der Treppenzugang erst

kurz vorher montiert wird, um verbotenes Besteigen zu verhindern. Es ist zu hoffen, dass dieses hölzerne «Monument» die Hönnger Bevölkerung und alle Spaziergänger auf diesen einzigartigen Anlass an den beiden ersten Juliwochenenden einstimmen wird.

Alle Hundebesitzer werden gebeten, alle Kothaufen ihrer Vierbeiner einzusammeln und die Wiesen und Waldränder nie als Versäuerungsplätze zu benutzen! Die letzten August auf dem ganzen Gelände gesäte Turnfest-Grasmischung von Hauenstein ist äusserst strapazierfähig, wird mehrmals gemäht, und die vielen Festbesucher danken, wenn sie nicht in etwas treten, das dann im kurzen Gras zum Vorschein kommt.

Vreni Noli-Aisslinger

Am 12. Juni Frauen wählen:

Vroni Hendry
als Schulpräsidentin.

Lisbeth Sippel
als Friedensrichterin

Prämierte Stromspargeräte live in der EWZ elexp

Ein rotgelber Blitz hilft seit Anfang Jahr den Konsumentinnen und Konsumenten, stromsparende von stromfressenden Bürogeräten zu unterscheiden.

Mit der blitzenden «Energiesparvignette» wurden im Februar rund 120 Drucker, Faxgeräte, Kopierer und Kombitelefone prämiert. Eine kleine Auswahl von repräsentativen Geräten ist nun für einen Monat in der Ausstellung «Der Weg zum Nullstrombüro?» in der EWZ elexp zu sehen. In der Stromberatungsstelle liegt auch die topaktuelle Liste aller prämierten Büromaschinen (Stand April 94) kostenlos auf. Fachkompeten-

te Beraterinnen und Berater geben gerne weitere Auskünfte zu allen Fragen des effizienten Stromeinsatzes — sei's im Büro oder im Haushalt.

Seit Februar dieses Jahres können die Hersteller von Bürogeräten in der Schweiz ihre stromsparenden Geräte mit einem links oben nach rechts unten verlaufenden rotgelben Blitz kennzeichnen — und mit dieser offiziellen Vignette den energiebewussten Käuferinnen und Käufern die Qual der Gerätewahl erleichtern. Die «Energiesparvignette» wurde von der Aktionsgruppe Elektrizität im Rahmen des Bundesprogrammes «Energie 2000» lanciert. Etwa 20 Prozent aller auf dem Markt erhältlichen Bürogeräte dürfen das neue Signet tragen, das neben der Konsumenteninformation auch die Gerätehersteller und Importeure dazu anspornen soll, grösseren Wert auf den effizienten Stromeinsatz eines Gerätes zu legen.

EWZ elexp, Stromberatungs- und Informationszentrum, Beatenplatz 2, 8001 Zürich, Telefon 01 · 212 30 60. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Freitag 10.00 bis 17.00 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 10.00 bis 18.30 Uhr.

Restaurant Winzerstübli



Winzerstrasse 65
Zürich-Höngg
Tel. 01 · 341 45 28

Candlelight Dinner

Wir freuen uns auf Ihre Reservation
Familie Schnyder

Öffnungszeiten:
Dienstag—Samstag
11.30—14.30 und
18.00—24.00 Uhr

Bouillon mit Mark
Frühlingsalat mit Rauchlachs
Seeteufelfilets grilliert
auf Sauce Noilly Prat mit Gemüsestreifen
Salzkartoffeln
Zwetschgensorbet mit Vieille Prune
Preis pro Person Fr. 49.—

Wir empfehlen uns für Geschäftsessen
und Familienfeiern bis 30 Personen
«im (Winzer-)Stübli... nicht im Säl»

RESTAURANTS

NEUE



Spargeln

aus Cavaillon
mit verschiedenen
Saucen und mit Fisch
oder Fleisch kombiniert
servieren wir in allen Lokalen

Ausstellung

Sonne, Mond,
die vier Jahreszeiten
und Tiere sowie Blumen sind
Elemente und Inspirationen
der bekannten
Hinterglasmalerin
Katharina Christen aus Bern
Ihre Ausstellung bei uns ist
täglich offen und läuft bis
5. Juni 1994. Die Künstlerin ist
am 7./8. und 9. Mai jeweils
von 15 bis 20 Uhr anwesend.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03



Mühlehalde
Hönnger Zunftstüber

Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 70 40

Täglich geöffnet
auch Samstag und Sonntag

Immer fünf abwechslungsreiche
und preisgünstige
Tagesteller

Warme Küche durchgehend
von 11.30 bis 23.30 Uhr

Ideale Räumlichkeiten
für Familien- oder Firmenanlässe
sowie Seminare
von 10 bis 160 Personen

Verlangen Sie unverbindlich
unsere Dokumentation

Auf Ihren Besuch freuen sich
Heidi und René Küng

Junioren

Meisterschaft 1. Stärkeklasse

16. April
FC Polizei C — SVH C 3:0 (0:0)

SVH mit Trevisan, Lips, Lanfranconi, Villanueva, Corrado, Lock, Berger, Six, Gruber, Herzog, Bolliger. Auswechselspieler: Lüscher Tore: Fehlanzeige

Nach dem schönen Sieg gegen GC sind wir wieder unsanft auf dem Boden der Wirklichkeit gelandet. Mit dem letzten Angebot wurde in der ersten Halbzeit gegen den Elite-Absteiger ein ausgeglichenes Spiel geboten, obwohl der Platzclub mehrheitlich im Ballbesitz war. Allerdings kam der SVH mit den wenigen Gegenstössen zu den klareren Chancen, und wer weiss... wenn der Schieri das klare Foul an Dominik Bolliger, der allein auf den Goali stürmte, mit einem Penaltypfiff unterbrochen hätte?

Wenige Minuten nach der Pause musste Stefan Six infolge Unwohlsein ausgetauscht werden, und ab dieser Umstellung war die Ordnung im Mittelfeld vorbei. Innert acht Minuten erzielte der Heimclub drei Tore, und bei guter Chancenauswertung hätten es noch einige Tore mehr sein können. Gegen Spielende kam auch der SVH wieder zu einigen glasklaren Chancen, aber an diesem Samstag war das Glück nicht auf unserer Seite. Wenn wir aus diesem Spiel die Lehren ziehen, und in den nächsten Spielen der Defensive wieder mehr Beachtung schenken, werden auch wieder die Erfolgserlebnisse eintreffen.

Fredi Leiser, C-Trainer

Sportverein Höngg

SV Höngg — FC Regensdorf 2:1 (2:1)
Meisterschaftsspiel, Samstag, 16. April
Sportplatz Hönggerberg: 150 Zuschauer
Tore: 25. Minute H. Fischer 1:0; 32. Minute 1:1; 40. Minute A. Imhof (Foulpenalty) 2:1.

SV Höngg mit: R. Harmann, R. Lauper, A. Roth, A. Imhof, H. Fischer, D. Wyss, A. Wyss, R. Zimmermann, Ph. Leimgruber, V. Morell, U. Heim.

Auswechslungen: 60. M. Schreiber (V. Morell), 70. C. Giamboi (U. Heim).
Bemerkungen: SV Höngg komplett. Ab 75. Minute nur noch mit zehn Spielern, da sich der eingewechselte M. Schreiber verletzt und vom Platz musste. Verwarnungen: A. Wyss (Foul).

Zwei glückliche Punkte im Derby für den SVH

Wie in der Vorrunde schlug der SV Höngg den FC Regensdorf 2:1 und hat nun sieben Punkte Vorsprung auf einen Abstiegsplatz.

Von Anfang an entwickelte sich ein intensives Kampfspiel, und beide Mannschaften spielten auf Sieg. Die erste gute Tormöglichkeit wurde durch den Sportverein Höngg ausgenutzt. Nach einem schönen Flügellauf von V. Morell konnte H. Fischer die Hereingabe zum 1:0 verwerten. Nach 32 Spielminuten entschied der Basler Schiedsrichter nach



Keine Chance für Regensdorfs Torhüter Lattmann. Alex Imhof (rechts) verwertete den Penalty für Höngg zum 2:1. Fotos Marc Siegel

einem Zweikampf auf Freistoss aus 20 Metern. Bei der Flanke schlief die Hönnger Abwehr, und Regensdorf konnte ausgleichen. Nach dem Ausgleich übernahm der SV Höngg wieder das Spieldiktat. Kurz vor Halbzeit konnte

te der durchgebrochene Vinai Morell nur mit Foul gebremst werden. Den darauffolgenden Foulpenalty konnte Alexander Imhof sicher zum 2:1 verwerten.

In der zweiten Halbzeit machte der FC Regensdorf Druck und drängte auf den erneuten Ausgleich. Die Hönnger beschränkten sich nicht ganz freiwillig auf Konterangriffe, waren mit diesen aber immer gefährlich. So zum Beispiel als René Zimmermann nach einem schönen Solo alleine vor dem Regensdorfer Tor auftauchte, aber leider nur den Pfosten traf. Oder in der 75. Minute als Markus Schreiber alleine auf den Regensdorf-Torhüter loszog und von diesem nur mit Foul gestoppt werden konnte. Bei dieser Aktion verletzte sich der eingewechselte Stürmer und musste vom Platz. Da die Hönnger bereits zweimal ausgewechselt hatten, mussten sie die Partie zu zehnt beenden. Mit einigem Glück gelang ihnen dies erfolgreich, und sie gewannen 2:1.

Am nächsten Sonntag, 24. April, um 10.15 Uhr empfängt der Sportverein Höngg den FC YF/Juventus 2 auf dem Hönngerberg. Diese Mannschaft steht zwar am Schluss der Tabelle, verfügt aber, vor allem im spielerischen Bereich über eine gute Mannschaft. Die Hönnger tun gut daran, diesen unbequemen Gegner ernst zu nehmen. SVH-Press

Resultate vom letzten Wochenende Gruppe 3, 2. Liga

YF Juventus 2 — Albisrieden	3 : 2
Affoltern a. A. — Red Star 2	0 : 0
Einsiedeln — Dietikon	verschoben
Seefeld — Blue Stars	1 : 1
Horgen — Turicum	5 : 1
Höngg — Regensdorf	2 : 1

Rangliste	Spiele	Tore	Pt.
1. Einsiedeln	15	43 : 19	25
2. Seefeld	15	39 : 17	23
3. Horgen	16	41 : 27	22
4. Affoltern a. A.	16	29 : 32	18
5. Blue Stars	16	36 : 23	17
6. Turicum	16	23 : 27	17
7. Höngg	16	22 : 27	17
8. Red Star 2	16	27 : 31	13
9. Albisrieden	16	14 : 26	10
10. Regensdorf	16	17 : 32	10
11. Dietikon	14	14 : 29	8
12. YF Juventus 2	16	26 : 41	8



Der Hönnger Stürmer Vinai Morell fiel durch seine kraftvollen Attacken auf.

Silberne Hochzeit in Bali

Flugtickets, Hotelreservation bei uns, Brillantring bei Ihrem Juwelier!

polo Reisen AG

Regensdorferstrasse 3, Telefon 01/341 94 00

Ihr Reisebüro in Höngg

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO

jetzt wieder **GLÜCKSRAD-TAG** **in DIETIKON**

SAMSTAG den 23.4.1994

GLÜCKSRAD

LIPO MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27 Mo-Fr 9.00-18.30 durchg. Sa 9.00-16.00 durchg. Fr bis 21h

FESTANGEBOTE:
TV-Sessel NUR 398.-
Polstercke m. Bett 698.-
Wohnwand 498.-
Polsterbetten NUR 358.-
Winkelschreibtisch 198.-

Jeder Besucher kann sein Glück versuchen! OHNE KAUFZWANG

Es winken tolle Preise und für die «Kleinen» eine Überraschung! Vergleichen Sie! Es lohnt sich immer bei LIPO zu kaufen!

Überzeugen Sie sich von unseren unschlagbaren Top-Möbelangeboten!!

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO

Praxis für therapeutische Massagen in Höngg

dipl. Masseurin hilft Ihnen bei

Verspannungen, Stress, Schmerzen

Manuelle Lymphdrainage,
Körper und Gesicht
Fussreflex-Massage
Nacken/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI

Ruth Schneider, Mitglied SVNH
Limmattalstr. 383 (Tram 13 Endstation
Frankental). Termine über Tel. 252 90 68
Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr

Bettwaren Kloten

Inhaberin:
Frau S. Hirt
Geschäftsführerin: Frau I. Egercz

Wir garantieren für korrekte Beratung und einwandfreien Service.

- **Bettfedernreinigung** (kein Lebendruft)
Gratis Abhol- und Lieferservice
innert Tagesfrist
- **Bettwaren**
- **Bettinhalte**
- **Schlossberg-Textilien**
- **Marken-Matratzen**
- **Fachmännische Heimberatung**

Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten
Telefon 01-813 06 91

Bei uns weht permanent die **Ausstellungsflagge**. In unserer grossen Ausstellungshalle können Sie jederzeit über 100 Neuwagen unserer drei Marken in Ruhe betrachten. Denn bei JH Keller ist die Auswahl universeller.

AUSSTELLUNG

JH Keller AG

CHRYSLER
Jeep
HONDA

JH Keller AG, Vulkanstrasse 120
8048 Zürich, Tel. 01/432 24 10

Rot oder blond problemlos möglich
Fragen Sie das Team aus dem

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86 P

TEPPICH BIAGGI

Rasen-teppiche

In diversen Qualitäten

TEPPICH BIAGGI

Zentrum Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

• Gratis-Auslieferung • Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Umzüge
2 Männer plus Wagen Fr. 129.- Std.
(jeder weitere Mann Fr. 55.-)
Schränkmontage.
Seit 21 Jahren Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01-341 83 55
Natel 077-78 22 71

BLUT IST LEBEN
Spende Blut - Rette Leben

Sauna Rütihof-Höngg
Biologische Sauna 60°
341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

Samariter
Ihre Spende für die Samariter ist gut angelegt. Denn Ihr finanzieller Zustupf geht in die Freiwilligenarbeit, und da reicht er weiter.

UHREN BIJOUTERIE WEIER
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di-Fr 9-12 und 14-18.30
Samstag 8-16 geöffnet
Montag geschlossen

Ihre Vorsorgesituation auf einen Blick:

Mit der **winfo**-Gesamtberatung der Winterthur-Leben.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Winterthur-Leben
Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampera, Vorsorgeberater
Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur

Gratisräumung
von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

Nach Vereinbarung zu vermieten

Garageplatz
mit Gitter
Tiefgarage
Höngger Markt.
Miete Fr. 200.-/mtl.
Auskunft
Telefon 341 92 36

Kinderkrippe
des Frauenvereins Höngg
tanked doch au an eus!
unser Spendenkonto
SKA 48 892-20

Sauna Rütihof-Höngg
Massagen
341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

KOSMETIK-INSTITUT attica
Irmgard ROBERT
Grossmannstr. 25, 8049 Zürich
Anmeldung Tel. 01/342 22 51

Au plaisir de vous accueillir en français!

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

GARAGE RIEDHOF
BOSCH-AUTOELEKTRIK
Roland Muther

- **Spezialisiert auf VW, Audi und Opel**
- **Pneuservice**
- **Blaupunkt Radio Einbau und Beratung**

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

Quartierverein Höngg

Einladung zur Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

19.30 Uhr

Montag, 9. Mai 1994
Restaurant Mühlehalde, grosser Saal
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmentzähler und Protokollreferenten
3. Abnahme des Protokolls der Generalversammlung vom 17.5.1993
4. Ersatzwahlen
5. Abnahme der Jahresrechnung
6. Revisorenbericht
7. Voranschlag
8. Verschiedenes

Quartierverein Höngg: Der Vorstand

Jux?

Dass es einfach als Jux abgetan werden könne, meint der Angegriffene heute selbst nicht mehr — es sei ein Fehler gewesen.

Nationalrat Blocher hat bei einer Abstimmung nicht nur auf seinen Knopf auf dem Pult gedrückt, sondern auch auf den einer anwesenden Parteikollegin, die aber bestimmt auch in seinem Sinne gedrückt hätte. Anzunehmen, dass der Drücker sich nicht überheblich über Gesetz und Vorschrift hat hinwegsetzen wollen, sondern einem fröhlichen Impuls nachgegeben und dabei übersehen hat, dass gewöhnliche Bürger sich bei Abstimmungen ja auch keine Parallelen zu seinem Vorgehen leisten dürfen — käme ihnen überdies auch gar nicht in den Sinn, sich so etwas herauszunehmen.

Mobilität ermöglichen!

Der Rotkreuzfahrdienst ermöglicht innerhalb der Stadt Zürich wie in der Region Zürich Betagten, Behinderten und Kranken die Fahrt zum Arzt, zur Therapie oder zu Kur- und Erholungsaufenthalten. Er ergänzt die Leistungen anderer Transportdienste. Zurzeit suchen wir speziell in den Stadtkreisen Höngg, Affoltern, Oerlikon und Seebach zusätzliche Autofahrerinnen und Autofahrer, die ihr Privatauto und ihre Zeit für den Rotkreuzfahrdienst zur Verfügung stellen. Es handelt sich um eine freiwillige Tätigkeit mit Spesenentschädigung. Neue Rotkreuzfahrerinnen und -fahrer werden in die Tätigkeit eingeführt und darin unterstützt. Versicherungsschutz ist gewährleistet und ein breit gefächertes Kursangebot steht zur Verfügung.

Weitere Auskünfte: Sektion Zürich SRK, Rotkreuzfahrdienst, Frau Lilly Schley oder Frau Susanna Silk, Kronenstrasse 10, 8006 Zürich, Telefon 362 28 28.



Armbrustschützen Höngg Saisonauftakt geglückt

(BW) 30-m-Armbrustschiessen. Mit einem Sektionsdurchschnitt von 58,239 (6 Schuss/10er-Scheibe) errangen die Höngger den ersten Rang am Jubiläums- und Speckschiessen 100 Jahre Armbrustschützenverein Buhwil-Neukirch.

Zu diesem schönen Erfolg, der sicher überraschend zustandegekommen ist, trugen unter anderen folgende Schützen bei:

60: Heinz Vetsch und Bruno Winzeler
59: Marcel Konrad
58: Peter de Zordi und René Hüsey

Dieses ausgezeichnete Resultat wird sich auch in der Kategorieneinteilung des Verbandes bemerkbar machen. Höngg ist in der zweitobersten Kategorie eingeteilt und strebt mittelfristig den Aufstieg an.

In der Gruppe, einem Mannschaftswettkampf (5 Schützen, 5 Schuss/10er-Scheibe) musste Höngg mit bescheidenen Rängen (28. und 31. von 73 teilnehmenden Mannschaften) vorlieb nehmen.

50: Bruno Winzeler
49: Marcel Konrad

Die besten Leistungen in den Einzeldisziplinen erreichten:

Kranzstich (6 Schuss/10er-Scheibe)
60: Bruno Winzeler
59: Peter de Zordi
58: Heinz Greuter und Marcel Konrad
Obligatorisch (5 Schuss/20er-Scheibe)
98: Esther Brandenberg
97: Bruno Winzeler
Speckstich (10 Schuss/20er-Scheibe)
196: Bruno Winzeler
192: Heinz Greuter und Marcel Konrad
191: Peter de Zordi

Ein Jurist aus dem Kanton Jura hat gegen Blocher Strafe eingereicht. Vorläufig liegt der Fall bei der Bundesanwaltschaft, die fürs erste zuständig ist für das Gesuch um Aufhebung der parlamentarischen Immunität, wogegen, so Blocher selber, nichts einzuwenden sei.

Auf die Fortsetzung der Angelegenheit ist man gespannt. Für Stoff ist gesorgt. Die Sensationsgier erhält Stoff. Am Schluss wird — auf einer der beiden Seiten — Genugtuung herrschen. Möglicherweise kommt eine Portion Schadenfreude zum Zug, und, wie es auch ausgeht: Christoph Blocher wird seinen «Lehrplätz» gemacht und gemerkt haben, dass auch ihm Grenzen gesetzt sind.

Der Leser meint.

«Freie Gemeinde Höngg» Wie wahrscheinlich die meisten Höngger habe ich die Autonomiebestrebungen zürichmüder Höngger mit Schmunzeln zur Kenntnis genommen. Skurriles hat allemal seinen Reiz.

Wenn nun aber ein Herr Hermann Suter (pro) einem Herrn Werner Dinkelacker (contra) im «Höngger» vom 8. April 1994 zu verstehen gibt, dass er gegebenenfalls «sein Kofferlein packen und in seine geliebte Stadt Zürich zügeln» muss, kann ich das nicht mehr lustig finden. Für Arroganz und Intoleranz habe ich kein Verständnis.

Machen wir uns doch nichts vor. Wir wohnen in Höngg, weil wir hier daheim sind. Auch die Bewohner, die sich von der Stadt drangsaliert und geschunden fühlen, werden nicht zügeln, wenn der Traum von einer Freien Gemeinde Höngg als Seifenblase zerplatzt. Sollte aber wider alle Vernunft und Wahrscheinlichkeit Höngg in die Steinzeit der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit zurückfallen, so ist auch das kein Grund, die Zelte abzubauen und nach Oberengstringen oder nach Sachsen-Anhalt zu ziehen. Ich für meinen Teil bleibe in Zürich-Höngg.

Peter Trautvetter

April-Scherz und Toleranz!

Die Interessengemeinschaft «Freie Gemeinde Höngg» hat sich, wie schon mehrmals bekanntgegeben worden ist, zum Ziel gesetzt, die Gemeinde Höngg wieder erstehen zu lassen. Die Mitglieder der Gründergruppe haben jederzeit klar demonstriert, dass sie die Wege beschreiten werden, welche das Gesetz zulässt. Alle diese Mitglieder besitzen die menschliche Grösse, Niederlagen einzustecken und daraus Lehren zu ziehen.

Sie haben sich aber auch zum Ziel gesetzt, tolerant zu sein, faire Mittel zu verwenden und dazwischen sogar einmal mit einem möglichen Scherz aufzuwarten. Die Interessengemeinschaft hat in der Nacht vom 31. März auf den 1. April 1994 die alten Gemeindegrenzen von Höngg an den Zufahrtsstrassen mit neuen Innerortstafeln markiert. Dies hat bei einigen Hönggern den Puls in die Höhe getrieben und die ach so viel gerühmte Toleranz vermissen lassen.

Toleranz ist das Vergnügen, dem Leerlauf des politischen Gegners nichts in den Weg zu legen!

Diejenigen Einwohner von Höngg, welche die Tafeln bereits in der Nacht oder in den frühen Morgenstunden weggerissen haben, handelten nicht nach den Worten des diesjährigen Bundespräsidenten Otto Stich, welcher sich für 1994 mehr Toleranz erhofft hat. Die politischen Rechte unserer «noch Demokratie» geben uns die Rechte, anderer Meinung zu sein. Schon viele Sachgeschäfte sind mit der Politik anders denkender demokratisch erledigt worden. Es ist niemand gezwungen, die Idee der Interessengemeinschaft «Freie Gemeinde Höngg» nachzuvollziehen und zu unterstützen. Ich akzeptiere sogar, dass man nicht gleicher Meinung ist, solange man sich nicht damit befasst hat und sich über die Gründe der Absicht nicht orientiert.

Eines stimmt mich in dieser Angelegenheit, wie auch in Verbindung mit dem Wahlkampf, aber sehr bedenklich. Während der gesamten Wahlvorbereitung ist von bestimmten Seiten immer wieder der Vorwurf an die populistische

Der Kommentar

Goool!

Da gibt es irgendwo in der Schweiz einen Damenfussballclub. Nicht selbstständig, sondern im Schlepptau des männlichen FC, wie dies so Sitte sei. Und dieser hat die Damenequippe aufgelöst, aber nach einigem Hickhack tschuttet sie wieder. Doch etwas ist zurückgeblieben: Der Vorwurf, in dieser Damencrew gebe es Lesbische, und die hätten die ganz Jungen sittlich gefährdet.

Die «Kleinen» wollen davon gar nie etwas gemerkt haben, und die Aussagen der weiblichen Heteros gehen dahin, dass sich die Andersartigen «en famille» befunden und ihre Neigung nicht gezeigt, geschweige denn propagiert hätten.

Viel Lärm um wenig also, aber Stoff für die Sensationspresse. Und was gleichgeschlechtliche Manifestationen angeht, muss man doch feststellen, dass es kaum jemandem einfällt, Tschutter als Homos zu verunglimpfen, die nach einem Tor aneinander hochjucken, sich betatschen und am Haufen übereinanderpurzeln vor lauter Begeisterung. Und sollte es bei den Herren auch gleichgesinnte Andersartige geben, verreisst niemand das Maul.

Dimension des Wahlkampfes erhoben worden. Die Interessengemeinschaft «Freie Gemeinde Höngg» hat es ausdrücklich unterlassen, diese Marschrichtung mitzugehen.

Diejenigen Einwohner von Höngg, welche die Tafeln abgerissen und teilweise in die Limmatt geworfen haben, müssen ein gespaltenes Verhältnis zur ihrer Umwelt haben. Gleiches gilt für diejenigen Einwohner von Höngg, welche nach den Wahlen gewissen Mitgliedern unserer Gruppe auf der Strasse nicht einmal mehr den Gruss abnehmen. Ich bin froh, haben nicht diese Leute eine «ausgefallene» politische Idee, sonst würden wahrscheinlich in Höngg die Fetzen fliegen, und die innerstädtischen Demonstrationen würden sich in Höngg abspielen.

Die Interessengemeinschaft für eine «Freie Gemeinde Höngg» hat sich zum Ziel gesetzt, alle politischen Rechte abzuklären, um ein Ziel zu erreichen. Andere haben es mit anderen Mitteln versucht und geschafft! Wir werden uns aber auch alle politischen Rechte nehmen, um die Daten zu erhalten, welche notwendig sind, um zu beweisen, wie wichtig eine solche Idee ist.

Ich könnte mir gut vorstellen, die Aktion vom 1. April 1994 an einem andern 1. nochmals nachzuvollziehen. **Toleranz ist die Stärke, die man dem politischen Gegner wünscht!**

Gerhard Kalt

Männerchor auf Konzerttour

(Gi) Das Muttertagskonzert vom vergangenen Samstag, 16. April, im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen brachte unter anderem auch einige Melodien — bekannte Evergreens — aus Musicals, vorgetragen von den Frauenchören Höngg, Wipkingen und den Männerchören Höngg und Wald.

Damit dürfte die Neugier auf das kommende Chorkonzert vom Freitag, 3. Juni, geweckt sein, an dem die genannten Chöre im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg unter dem Patronat des Forums Höngg mit einem Grossprogramm von Musicalmelodien an die Öffentlichkeit treten.

Die Chöre und ihre Dirigenten hoffen auf grossen Publikumszuspruch und sind überzeugt, mit den modernen Liedern gut anzukommen.

Jäten in des Regierungsrates «Unkrautgarten»?

Ich kann die ganze Aufregung von Peter Aisslinger im letzten «Höngger» über den Leserbrief von Monika Kürsteiner ehrlich gesagt nicht verstehen. Was daran unfair sein soll, wenn eine Stimmbürgerin wissen will, wie sich Kantonsrat Aisslinger zur Frage der dreiprozentigen Steuerfusserhöhung stellt, weiss ich

Die neue SBG-Eurocard: Ohne Schnickschnack.

Das neue Kreditkarten-Konzept der SBG bietet noch weitere überzeugende Vorteile. In der SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe werden Sie bestens informiert. Bis bald. Wir machen mit.

Fritz Dubach



Schweizerische Bankgesellschaft

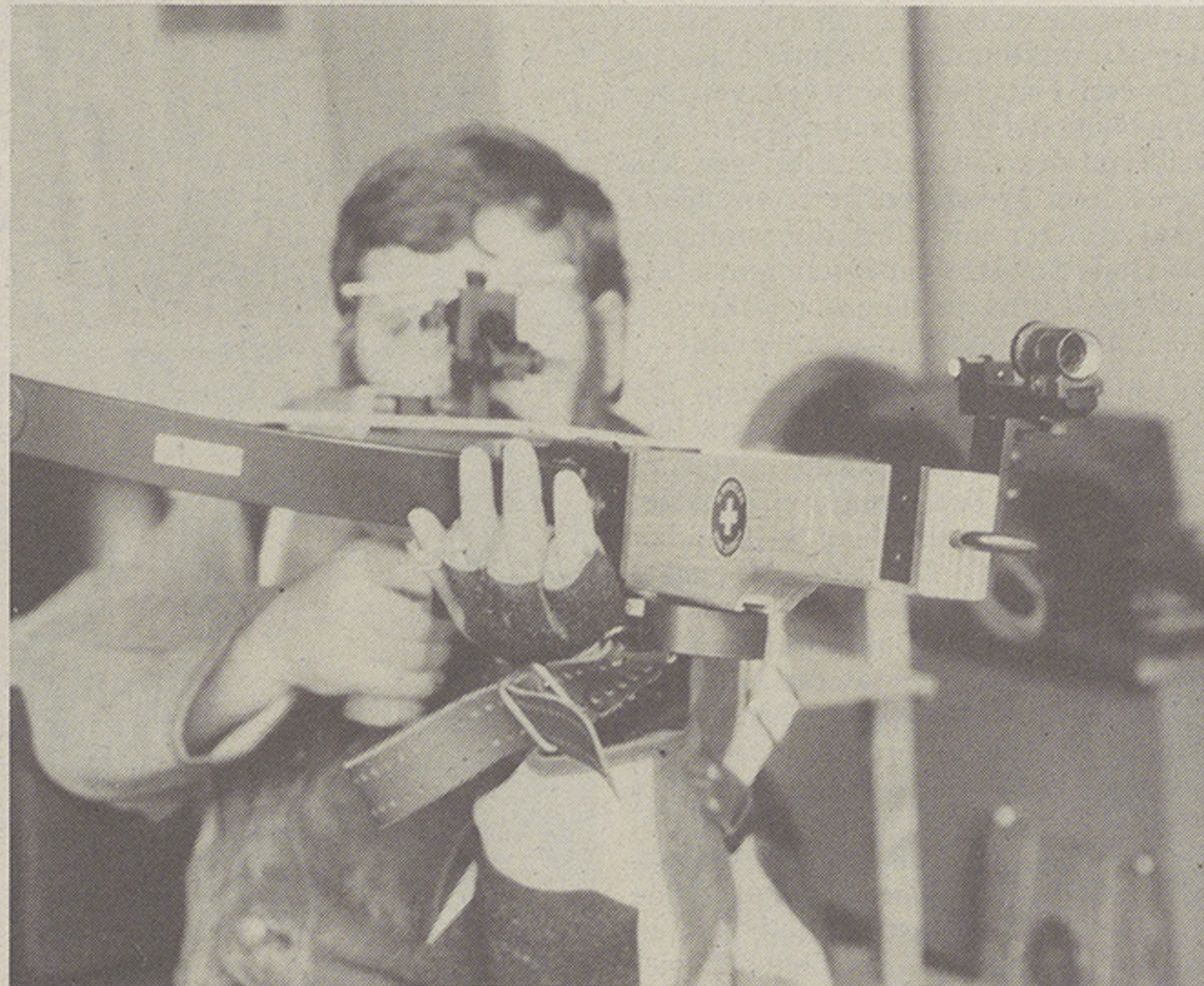
Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 60

nicht. Es ist für die Wählerinnen und Wähler nur gut, wenn sie klar wissen, welchen Standpunkt ein Politiker zu einer Frage einnimmt. Es sprengt doch nicht den Rahmen der politischen Fairness, wenn auch auf Widersprüche, zum Beispiel in der Finanzpolitik innerhalb der FDP, hingewiesen wird.

Ich glaube nicht, dass FDP-Regierungsrat Honegger viel Verständnis an der Vorstellung von Peter Aisslinger hat, es müsse gewissermassen nur etwas gejäht werden im Finanzhaushalt des Kantons, und schon würden weitere Sparmöglichkeiten zuhauf gefunden werden. Solche Behauptungen hat der FDP-Finanzdirektor anlässlich der Budgetdebatte eindringlich ins Reich der Illusionen verwiesen. Wenn das Parlament den Finanzsanierungsplan des Regierungsrates (ein grosser Teil durch Einsparungen, hauptsächlich Personal, ein kleiner Teil durch die Steuerfusserhöhung) ablehne, dann werde dies nur durch drastische weitere Sparübungen möglich sein (vor allem Gemeinden, Subventionen), in Bereichen, die bislang eher geschont wurden. Von dieser Logik können Streichungen von Subventionen an Jugendmusikschulen nicht einfach ausgeschlossen werden, wenn dem Staat die nötigen Mittel nicht bewilligt werden. So nützt es auch wenig, wenn Peter Aisslinger in seiner Entgegnung behauptet, es gebe noch Finanzpolster im kantonalen Budget. Dieser Einschätzung widerspricht der FDP-Finanzdirektor diamentral. Originalton Regierungsrat Honegger in der Budget-Debatte: «Unsere Finanzplanung enthält keine Reserven.» Ich überlasse es den Leserinnen und Lesern, wessen Aussage als kompetenter eingestuft wird.

Es liesse sich an dieser Stelle weiter auf den Widerspruch hinweisen, dass sich die neue FDP-Stadträtin Kathrin Martelli bei der kantonalen FDP-Delegiertenversammlung vergeblich für einen Beitrag des Kantons an die städtische Kriminalpolizei am 12. Juni eingesetzt hat. Ich möchte die Liste nicht fortsetzen. Zu wünschen wäre, wenn Peter Aisslinger beim Hinweis auf Widersprüchlichkeiten etwas gelassener reagiert. Auch bei der Ausmarchung um das Schulpräsidium sollen sich letzten Endes die Wählerinnen und Wähler aufgrund von möglichst umfassenden Informationen entscheiden können.

Ueli Mägli, Kantonsrat SP 10

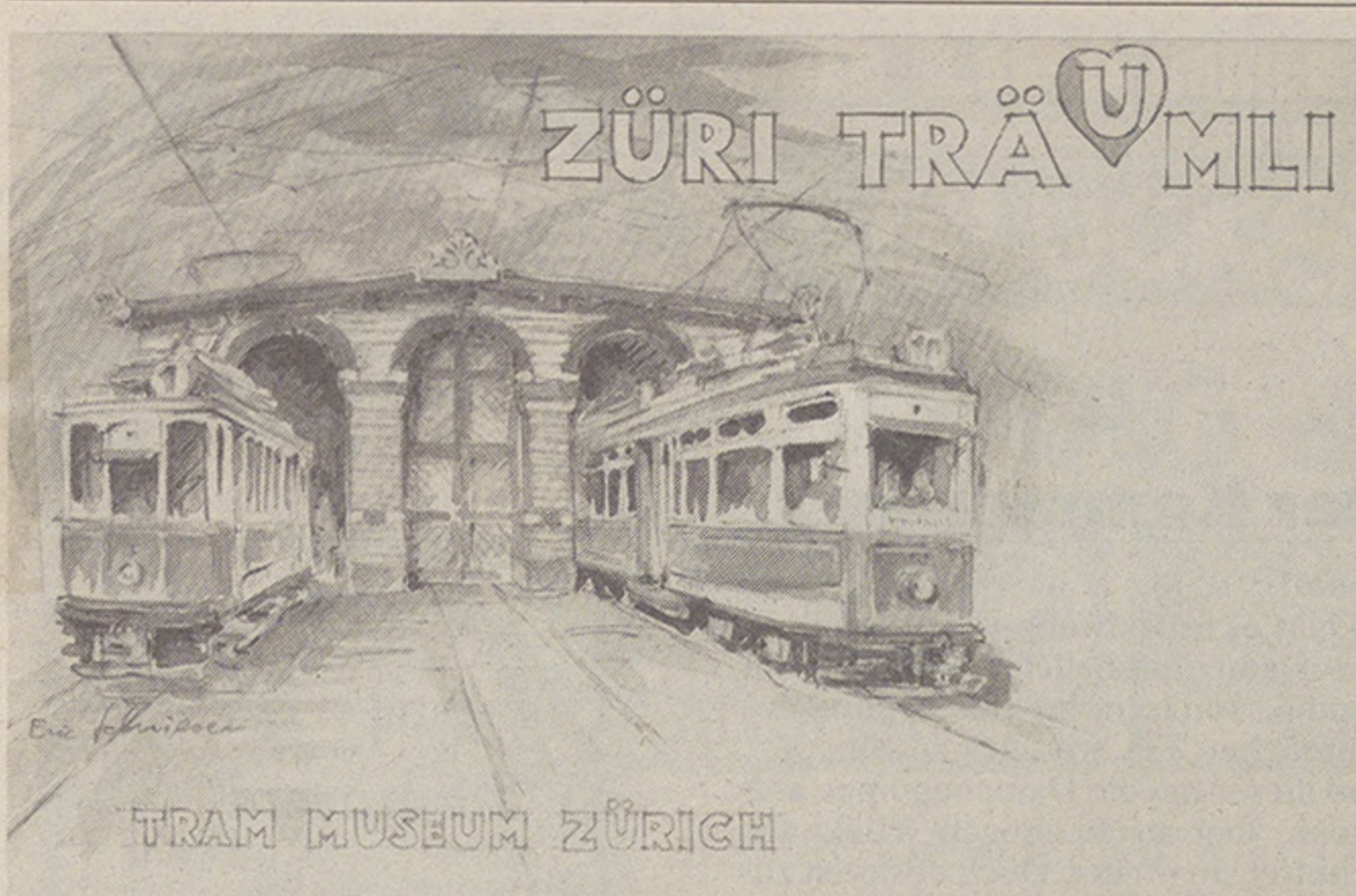


Der Höngger Armbrustschütze Bruno Winzeler traf mit seiner Waffe aus eigener Fabrikation fabelhaft ins Schwarze. Die Redaktion gratuliert und wünscht ihm und seinen Kollegen weiterhin gut Schuss! (Archivbild Louis Egli)

Bruno Winzeler Festsieger

In der Kombination, dem Total aus dem Festprogramm, das der Höngger im zweiten Rang (aber im ersten Qualifikationsrang Ausstich) beendete, und dem anschliessenden Ausstich, konnte der Höngger seine Führung behaupten. Der Modus dieses Ausstiches war eine schweizerische Novität: 10 Schuss, auf die 20er-Scheibe geschossen, alles kommandiert, Schusszeit 75 Sekunden pro Schuss, 10 Ausstichberechtigte. Die er-

reichten Schusswerte werden sofort mit dem Lautsprecher bekanntgegeben. Nicht nur der Zuschauer, sondern auch der Schütze ist also Schuss für Schuss über die laufende Rangierung orientiert! In diesem für die Zuschauer attraktiven, für die Schützen nervenaufreibenden Finale belegte der einzige zugelassene Höngger das Bestresultat (192) und, mit 2 Punkten Vorsprung, den Titel Jubiläumsmeister mit einem Total von 595 P.



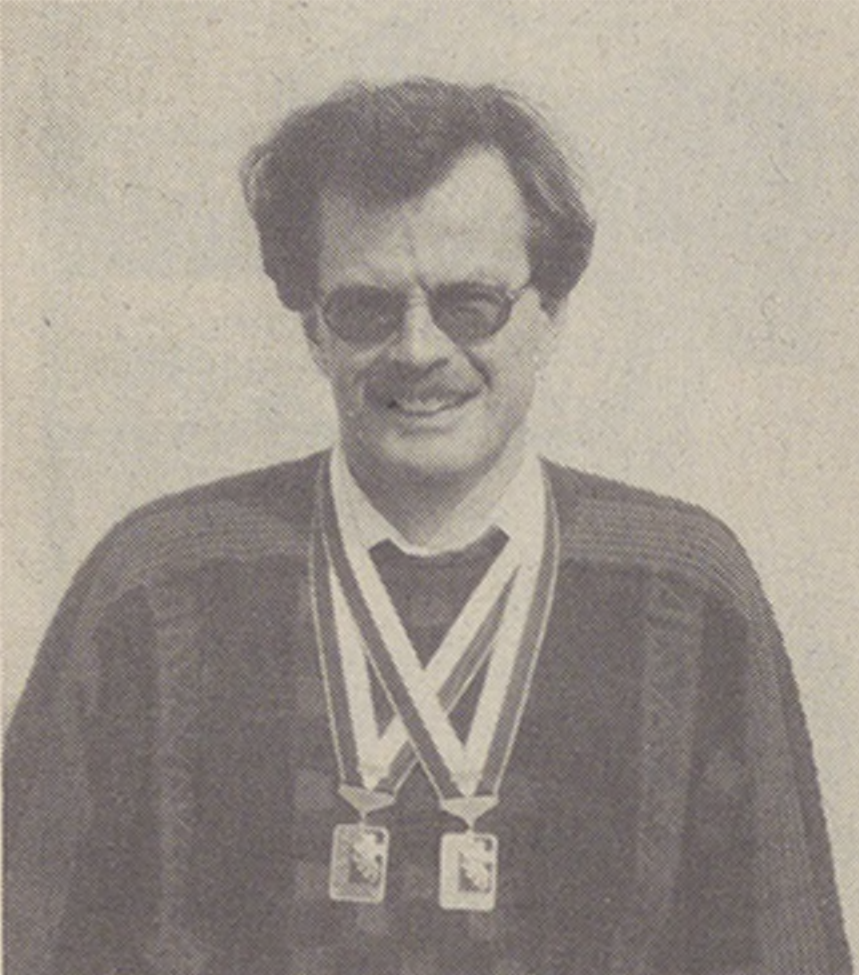
Exklusiv bei

Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276, Telefon 01/341 77 16
Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15, Telefon 01/341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1, Telefon 01/271 27 20

Sportlicher Kandidat fürs Schulpräsidium

Silber- und Bronzemedaille für Peter Aisslinger im militärischen Wintermehrkampf



An den 53. Schweizer Meisterschaften im militärischen Wintermehrkampf errang der Höngger Peter Aisslinger eine Silbermedaille in der Einzelwertung der Landsturm-Kategorie und in der offenen Mannschaftskonkurrenz eine Bronzemedaille.

Der militärische Wintermehrkampf besteht aus vier Disziplinen: Fechten mit dem Degen, alpiner Riesenslalom, Pistolenschüssen und Langlauf. Der Wettkampf in Grindelwald erstreckte sich über drei Tage. Ausgeglichenheit war also gefragt. Das Fechten, ein Wettkampf jeder gegen jeden auf einen Treffert, zog sich mit rund 50 Teilnehmern über fünf Stunden dahin. Dagegen waren der Riesenslalom und das Duellschiessen mit der Pistole schon eher Kurzzeit-Einsätze. Im abschliessenden Langlauf über 10 Kilometer ging es dann, nach rund 35 Minuten Laufzeit, um Sekunden.

Wenig fehlte dem Höngger Kantonsrat zum ersten Rang, doch auch so war er mit dem Resultat sehr zufrieden. Als elfter (von 52) der allgemeinen offenen Kategorie konnte er sich sehr wohl auch noch mit den «Jungen» messen.

Major i Gst Andres Türler

RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle, kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vie-avis Post, Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

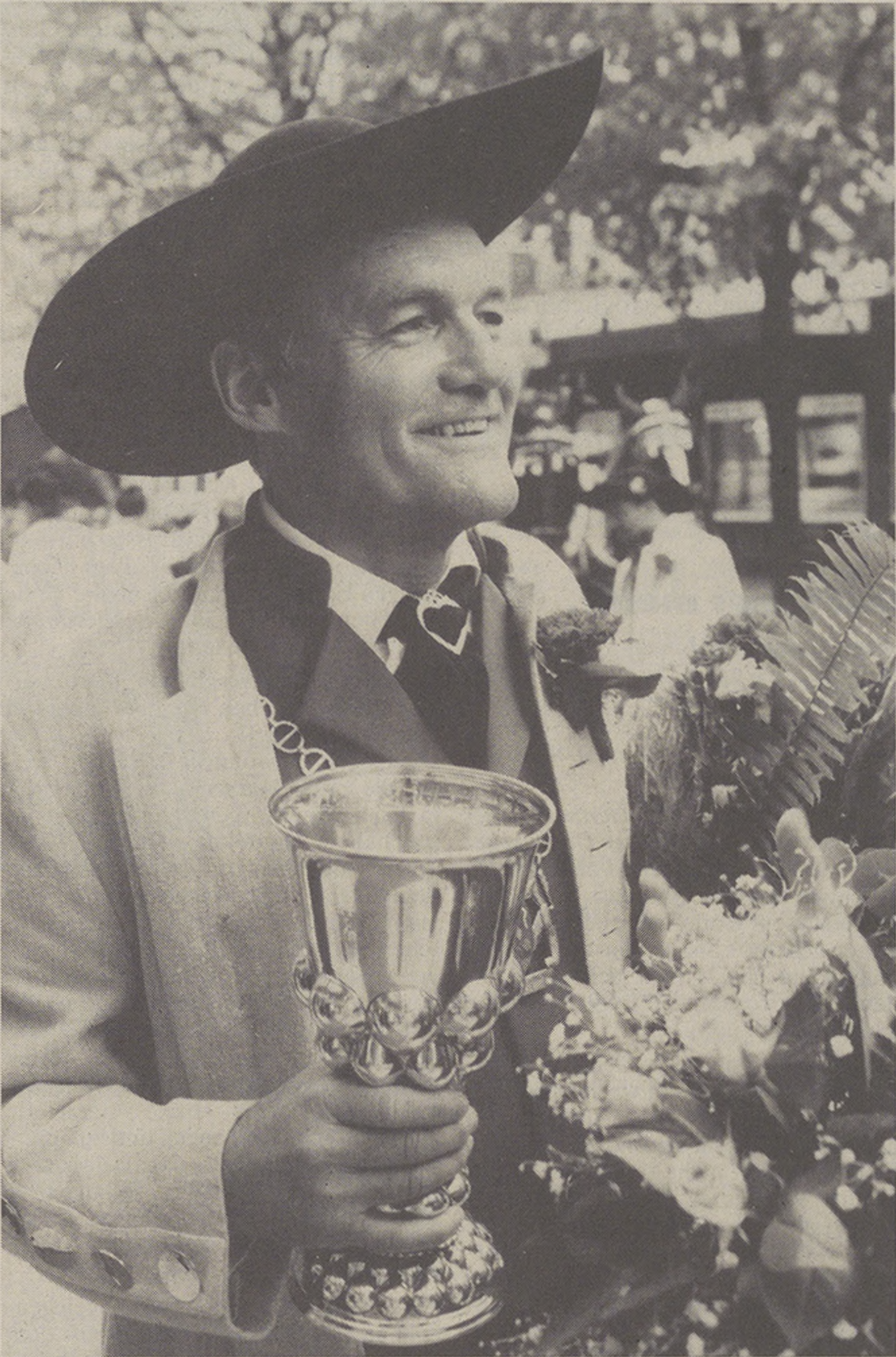
Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount

FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Sechseläuten 1994 — ein Rückblick aus Höngger Sicht

Ein ganz normales Sechseläuten hätte es werden sollen, das Sechseläuten 1994: Kein Frühjahrsfest der Superlative, aber grundsätzliche organisiert und aufgebaut nach bewährtem Strickmuster der letzten paar Jahre. Und dies wäre es auch geworden, wenn sich der Böögg nicht erneut dem Tod auf dem Scheiterhaufen durch eine Flucht in letzter Sekunde hätte entziehen wollen. Allerdings konnte er sein Husarenstück vom letzten Jahr nicht unbeschadet wiederholen: Zwar gelang es ihm noch, sich mit bis aufs Skelett verbranntem Rumpf und loderndem Haupt vom Haufen zu stürzen. Doch bereits eine Minute später zerbarst der von Böögg-Schöpfer Heinz Wahrenberger liebevoll mit einem Sturzhelm geschützte Kopf neben dem brennenden Holzstoss — nach einer absolut im Durchschnitt liegenden Verbrennungszeit — um 18.22 Uhr mit dem alles entscheidenden Knall.



Auftakt in der «Mühlehalde»
Punkt 11 Uhr eröffnete Zunfmeister Fritz Meier im grossen Saal der «Mühlehalde» vor 151 Zünftern, Zunftgesellen, Ehrengästen und Gästen das diesjährige Sechseläuten. Nach herzlicher Begrüssung der beiden Ehrengäste Dr. Eric Honegger, Regierungspräsident und Finanzdirektor des Kantons Zürich, Thomas Daum, Gemeindepräsident von Stäfa, erinnerte er daran, dass vor genau 60 Jahren die Zunft Höngg erstmals an einem Sechseläuten teilnehmen konnte. Er liess die ersten Frühjahrsfeste nach der Zunftgründung nochmals Revue passieren und erinnerte an denkwürdige Episoden der Zwischenkriegszeit und während des Zweiten Weltkrieges. Mit besonderer Freude durfte er anschliessend Zünfter und Gründungsmitglied Dr. Hans Schütze mit einem gravierten Tastevin-Löffel an silberner Kette zum 60-Jahr-Zunftjubiläum gratulieren.

In einer launigen Rede würdigte der Zunfmeister anschliessend seine beiden Ehrengäste als Exekutivmitglieder auf kantonaler beziehungsweise lokaler Ebene mit Verwurzelung in Zürcher Seegemeinden. Dr. Eric Honegger stammt aus einer politisch vorbelasteten Familie: Sohn von Bundesrat Dr. Fritz Honegger, studierte er an der Universität Zürich Schweizergeschichte im Hauptfach und promovierte zum Dr. phil. mit einer publizistischen Dissertation. Als 28-jähriger wurde er in den Gemeinderat von Rüschlikon gewählt, und vier Jahre später erfolgte seine Wahl in den Kantonsrat. Mit 41 Jahren übernahm er als neugewählter Regierungsrat für vier Jahre die Baudirektion, und seit 1991 amtiert er als kantonaler Finanzdirektor. Dass genau seit diesem Jahr der Kanton permanent rote Zahlen schreibt, ortete der Zunfmeister im Umstand, dass nichts den Staat teurer zu stehen komme als ein Wechsel im Finanzministerium: Der scheidende Amtsinhaber pflege jeweils noch in letzter Minute Geschenke zu machen in der Form von Steuererhöhungen oder strukturellen Besoldungsrevisionen. Der Nachfolger habe dann die eingebrochene Suppe wieder auszulöffeln und gleichzeitig den divergierenden Forderungen von Politik und Wirtschaft nachzukom-



Die quartiereigene Zunftmusik, der Musikantenchor, und die imposante Tambourengruppe überzeugten



In Gesellschaft von Regierungspräsident Dr. Eric Honegger und einer charmannten Ehrendame hat Zunfmeister Fritz Meier gut lachen.



Die quartiereigene Zunftmusik, der Musikantenchor, und die imposante Tambourengruppe überzeugten



men, aus konjunkturpolitischen Gründen die öffentlichen Ausgaben zu erhöhen, die Steuern aus den gleichen Gründen zu senken und trotzdem die Staatsverschuldung konsequent abzubauen. Der Kanton habe mittlerweile mit der Vorlage eines Sanierungsplans, welcher auch vor unpopulären Massnahmen nicht zurückschrecke, den Weg in die richtige Richtung aufgezeigt.

Dem Stäfner Gemeindepräsidenten Thomas Daum gratulierte Fritz Meier zur glanzvollen Wiederwahl am vergangenen Sechseläuten-Sonntag, er sei sich zwar bei der Einladung des Risikos bewusst gewesen, eventuell am Sechseläuten einen «Alt-Gemeindepräsidenten» begrüssen zu müssen, doch habe er zu keinem Zeitpunkt am Erfolg des dynamischen Magistrats gezweifelt. Mit Eric Honegger verbinde Thomas Daum neben der Tatsache, ein waschechter Seebueh zu sein, auch noch ein gesunder Sparsinn und wirtschaftlich-soziale Verantwortung. Auch in seiner Tätigkeit als



Politprominenz: aus dem Bundeshaus findet sich auch am Zürcher Sechseläuten: Höngger Zünfter und Nationalrat Ernst Cincera (rechts) im Gespräch mit Bundesrat Adolf Ogi, Gast der Zunft Wiedikon (Mitte).

Präsident des Arbeitgeberverbandes der Schweizer Maschinenindustrie finde er erfolgreich einen Kurs, welcher sowohl beim Staat, bei den Arbeitgebern wie auch bei den Arbeitnehmern Akzeptanz finde, auch wenn er sich zeitweilig gegen staatlichen oder gewerkschaftlichen Wildwuchs oder gegen schwarze Schafe der Branche richten müsse.

Beide Ehrengäste bedankten sich mit erwartungsgemäss gekonnt-humorvollen Repliken für ihre Einladung ans Zürcher Frühlingsfest.

«Zug der Zünfte»

Um 14.50 Uhr zog die Zunft Höngg traditions-gemäss durch die Höngger Limmattalstrasse zur Tramhaltestelle Schwert, angeführt von Zunftfahne, Reitergruppe und dem Zunftspiel Musikverein «Eintracht» Höngg. Per Extratram begab sie sich anschliessend ins Stadtzentrum, um dort mit den übrigen Zünften gemeinsam das Frühjahrsfest zu feiern.

Die Zunft Höngg marschierte unmittelbar hinter der Zunft zur Schneidern an 13. Stelle mit ihren fröhlich geschmückten Wagen und ihrer 50 Kinder umfassenden Zunftjugendgruppe zum Sechseläutenplatz, um der Verbrennung des Bööggs beizuwohnen. Dass diesem — in etwa dem Beispiel der Zürcher Stadtheiligen Felix, Regula und Exuperantius folgend — Kopf und Körper getrennt zu Tode gebracht wurden, tat der Festfreude kaum Abbruch.

Text Ueli Friedländer, Fotos Louis Egli



Zeit für Zärtlichkeit ist auch auf der belebten Bahnhofstrasse, wenn zwei sich mögen...

«Früchtchen» unter sich!



50 Kinder in der Zunftjugend... keine Nachwuchssorgen für die Zunft!

Trotz eisigkaltem Wetter waren die Zuschauerränge dicht besetzt wie eh und je. Nur naiven oder böswilligen Ignoranten konnte sich deshalb die Frage überhaupt stellen, ob denn ein Unterschied zwischen der unbewilligten Techno Sound Street Parade und dem bewilligten Sechseläuten liege. Gemeinsamkeiten sind gewiss nicht abzustreiten: Bunte Kostüme findet man beiderorts, vergangenheitsorientiert-historisch die einen, futuristisch die anderen. Auch bezüglich Dezibel-Emissionen dürften beide Anlässe nicht so weit auseinanderliegen, wenn auch — so die Vermutung des Berichterstatters — die Anhänger melodischer Marschrhythmen generell wohl zahlreicher sein dürften als die Fans von dröhnenden, spürbar den Asphalt erschütternden Bassruptionen. Die grossen Zuschauer-mengen zeigten aber, dass die Identifikation der Zürcher — Zünfter wie auch Zuschauer — mit

ihrem Frühlingsfest wohl um Galaxien grösser sein dürfte als bei einer Techno Street Parade.

Nächtliche Besuche

Nach dem Nachtessen im «Bahnhofbuffet», dem Höngger Sechseläuten-Zunftlokal, liess sich der Auszug der Höngger Zünfter per Extrabus nach Wiedikon führen, wo im Restaurant «Falken» der Höngger Sprecher Hans Ueli Affolter mit dem Wiediker Zunfmeister Karl F. Schneider die Klängen kreuzte. K. F. Schneider, in Höngg längst als profiliert Höngger mit pointierter Meinung und originell-unkonventionellen Ideen anerkannt, zeigte sich in seiner Replik besonders erfreut darüber, dass sein unausgesprochener Wunsch, an seinem letzten Sechseläuten als Wiediker Zunfmeister von der Zunft seiner Wahlheimat besucht zu werden, in Erfüllung gegangen sei. Im Kongresshaus



Auch beim Kontermarsch am Limmatquai weiss sich die Höngger Zunftmusik zu behaupten.

machte anschliessend Alt-Zunfmeister Hansheiri Zweifel seinem Freund und Zunfmeister zu den Drei Königen, Walter Anderau, seine Aufwartung und erinnerte ihn an gemeinsame Ereignisse nördlich und südlich des Gotthards. Der letzte Besuch galt der Zunft zur Saffran, welche zurzeit im Conelli-Zelt auf dem Bauschänzli ein klägliches Exil fristete; sonor begleitet von dröhnenden Heizventilatoren, überbrachte Sprecher Markus Spalinger dem Zunfmeister Peter von Grebel die Wünsche aus Höngg. Durch die verdunkelten Gassen kehrte der Auszug anschliessend ins Bahnhofbuffet zurück, wo unterdessen Delegationen der Zünfte zur Schneidern, zur Schiffleuten und zum Kämbel die Höngger Stubenhocker besucht hatten.

Um halb zwei Uhr erklärte der Zunfmeister Fritz Meier nach der traditionellen Mehlsuppe mit Dank an die Zunftmusik und die zahlreichen Helfer vor und hinter den Kulissen das Sechseläuten 1994 für beendet.



Zwei Höngger Zünfter warten gelassen auf den Abmarsch des Zuges der Zünfte: Fritz Meier und Alt-Ständerat Albin Heimann.

Zum
Sein.



Das
Haben.

 **Zürcher
Kantonalbank**

Zentrum Höngg

Zu vermieten ab 1. Juli 1994 an der Limmattalstr. 195
in Zürich-Höngg (unterhalb des Meierhofplatzes)
in einer renovierten Altliegenschaft

Ladenlokal zirka 41 m² mit WC und Schaufenster

Die Räumlichkeiten befinden sich an guter Passanten-
lage (Arkade). Mietzins nach Vereinbarung.



Interessenten melden sich bitte schriftlich bei:
Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich,
Strassburgstrasse 9, Postfach, 8022 Zürich,
Herrn H.J. Knecht, Telefon 246 83 06

LRV⁹² Heizkessel Show-Room!

DER HEIZUNGSPRAKTIKER. 01-431 66 55

Koster AG 

Hermeschloostrasse 75 CH-8048 Zürich Heizung Lüftung Klima Elektro

FITNESS WORLD HÖNGG

Limmattalstr. 400 · Zürich
Tel. 01-341 49 42

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo - Fr 9.30 - 21.30 · Sa - So 9.30 - 15.00



Warum ich im **FITNESS
WORLD Höngg** trainiere?

**"Hier fühlt sich auch
unsere Generation
willkommen!"**

VW Golf Cabrio White Special,

1987, Kat.,
neues Verdeck,
64 000 km, Auto im
Topzustand,
Fr. 12 500.—.

Telefon Geschäft:
01-362 36 72

Sauna Rütihof-Höngg **Gesichts- bräuner**

341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

Sauna Rütihof-Höngg **Solarium**

341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

Ruhige, seriöse
Dame wünscht sich
eine sonnige

1½- evtl. kleine Zweizimmer- wohnung

in Zürich-Höngg.
Nur an ruhiger
Lage.

Telefon 382 33 48

VOLL MOND THEKE

gute Nacht!

a LIMMAT
APOTHEKE

Zu vermieten per sofort oder nach
Vereinbarung in **Zürich-Höngg**,
Talchornsteig 7, (Nähe Wartau)

4½-Zimmer- Maisonettewohnung

mit sonniger Terrasse und Gartensitz-
platz. Wohnungsfläche zirka 120 m².
Moderner Innenausbau, Cheminée,
eigene Waschküche, Bastelraum.
Monatlicher Mietzins Fr. 3500.—
zuzüglich Nebenkosten.
Autoeinstellplatz in Sammelgarage.
Auskunft, Besichtigung und
Vermietung durch

LIVIT

LIVIT AG IMMOBILIEN
TREUHANDGESELLSCHAFT
SEMINARSTRASSE 28, 8042 ZÜRICH
TELEFON 01/361 47 42



BIG BEN

School of English

Englisch
in kleinen Gruppen

Telefon 273 16 76
Wipkingenplatz 7 (Tram 13)
8037 Zürich

Am Holbrig, Zürich-Höngg

Zu vermieten per sofort oder
nach Vereinbarung

Garage-Einstellplatz

Mietzins Fr. 133.—/mtl.

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter
Telefon 01-341 23 18, Herr H. Reber

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90



Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.



Fahrschule schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zum Senioren-Nachmittag
mit gratis Kaffee, Tee und Kuchen

Thema:

Liberalisierung des Drogenkonsums: Drogenpolitik ohne Verantwortung!

Referenten:

Daniel Holzreuter, Gemeinderat, SVP
Peter Steiner, Geschäftsinhaber, SVP

Gesprächsleitung:

Ray Ebnöther, Vizepräsident SVP 6

Restaurant Krone Unterstrass

Schaffhauserstrasse 1, 8006 Zürich
(Tram Nr. 11 und 14 bis Kronenstrasse)

Dienstag, 26. April 1994, 14.30 Uhr

Es spielt für Sie die Kapelle Schuler/Holzer
Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

SVP-Kreispartei 6.

Der Präsident: Daniel Holzreuter



SVP
der Stadt Zürich

Aquarell- Malkurs in Höngg

Vom 19. Mai bis
19. Juni 1994

Malen im Freien

Information und
Anmeldung
bis 30. April
Ilona Széll
Telefon 341 47 37

Sauna Rütihof-Höngg

Lymph- drainagen

341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

EPILSCAN HFD[®]

Swiss Made von Mediatronic

Die schmerzlose und definitive Körperhaarentfernung



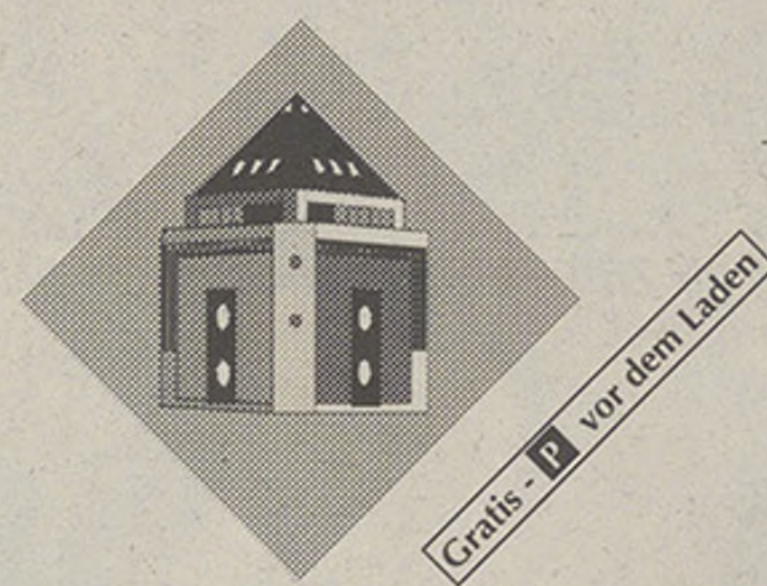
Ohne Nadeln
Schmerzlos
Ohne
elektrische
Pinzette

BEAUTYLAND KOSMETIK · NAIL-STUDIO

SILVIA M. SCHANIEL
Regensdorferstrasse 36
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 11 11

Montag bis Freitag
nach telefonischer
Vereinbarung

Ausgesuchte Geschenke für jedes Budget



primor
GESCHENKBOUTIQUE

Eichwatt 17, 8105 Watt-Regensdorf
Telefon 01 870 03 68

8049 Zürich,
im April 1994

Ein herzliches Dankeschön

an alle Verwandten, Freunde, Nachbarn und Bekannten für die
grosse Teilnahme beim Abschied von unserem

Samuel Schwendener

Besonders danken wir Herrn Dr. von Rechenberg für die
liebvolle Sterbegleitung sowie der Spitex für die Pflege.
Der Trachtengruppe und den Bläsern danken wir für
den musikalischen Abschiedsgruss bei der Abdankung.

Die Trauerfamilien

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

In der einstündigen Ratsitzung wurden einige Geschäfte behandelt, bis die Ratsmitglieder den Spezialbus bestiegen, der sie zu den Festivitäten der Gemeinderatspräsidentenfeier brachte.



Verkauf Liegenschaft Konradstrasse: Restaurant Subito. Dem Antrag des Stadtrates wurde stattgegeben. Der Verkauf der erwähnten Liegenschaft wird der RPK übergeben.

Gebührenrevision 1995 Abfuhrwesen. Neuerlass von Abfallgebührenordnung. Die Weisung, welche sich unter anderem mit der Überprüfung der Abfall- bzw. Sackgebühren befasst, wurde vom Gemeinderat an eine 17er-Kommission delegiert.

Beitrag an das Projekt «Waisenhaus Djeci don Mladost» in Bijela Montene-

gro. Die Stadt Zürich ist Mitglied im Verein «Gemeinden Gemeinsam Schweiz». Der Jahresbeitrag beträgt zweitausend Franken. In diesem Zusammenhang stellte der Stadtrat Antrag auf sofortige materielle Behandlung eines Beitrages in Form einer Schenkung in der Höhe von Fr. 52 000.— zu Gunsten des oben erwähnten Projektes. Der Betrag wurde vom Gemeinderat oppositionslos bewilligt.

Bis zum Schluss der Sitzung befasste sich das Parlament mit der Erledigung von persönlichen Vorstößen.

In der nächsten Ausgabe des «Hönggers» informieren wir Sie über die Gemeinderatspräsidentenfeier in Zürich-Wiedikon des in Höngg wohnhaften Gemeinderatspräsidenten Robert Kaeser. Den nächsten Bericht aus dem Zürcher Gemeinderat lesen Sie in der Ausgabe vom 20. Mai 1994. Bis dahin ruhen sich Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aus, um anschliessend mit frischem Elan an der politischen Front zu kämpfen.

Bundesrat Flavio Cotti in Zürich

Einladung zu einer öffentlichen Veranstaltung: **Schweizer Blauhelme in der Tradition unserer Guten Dienste.** Bundesrat Cotti steht Red und Antwort zu freiwilligen Schweizer Blauhelmen. Mittwoch, 27. April 1994, 18.00 bis 19.30 Uhr. Türöffnung 17.30 Uhr, Börsensaal (alte Börse), Bleicherweg 5, 8001 Zürich.

Zürcherisches Komitee «Ja zu freiwilligen Schweizer Blauhelmen»

Naherholung in Zürich-Affoltern

(kfs) Zürich als Grossstadt verfügt in ihrer Agglomeration über Naherholungsgebiete, die erwähnenswert sind. Die TCS-Gruppe Zürich Stadt hat das Naherholungsgebiet von Zürich-Affoltern näher betrachtet.

Das Resultat kann sich sehen lassen. In einer erstmals aufgelegten Broschüre sind nützliche Informationen zu möglichen Freizeitaktivitäten, über Erholungsgebiete und Naturbeobachtungen rund um das Quartier Zürich-Affoltern zusammengefasst worden. Entstanden ist ein nützlicher Führer in handlicher Form, angereichert über Fauna und Flora, die ganz in der Nähe der Stadt Zürich anzutreffen sind. Beschrieben wird ein Gebiet, das in der Freizeit für jung und alt zum Erlebnis werden kann.

Gratis erhältlich ist die Broschüre Naherholung in Zürich-Affoltern gegen Einsendung eines adressierten und mit 60 Rappen frankierten Rückantwortcouverts, Format C5, bei folgender Adresse: TCS-Gruppe Zürich Stadt, Alfred Escher-Strasse 38, 8027 Zürich.

Schnell erhältlich haben die Möglichkeit, am integrierten Wettbewerb teilzunehmen und einen Satz Pirelli Sommer-Reifen zu gewinnen. Der Einsendeschluss für den Wettbewerb ist der 26. April 1994.

Das Zürich-Recycling geht neue Wege mit Glasflaschen

Anfang März hat das Abfuhrwesen Zürich (AWZ) in den Quartieren Seebach und Affoltern neue Wertstoff-Container eingerichtet. An den bekannten Sammelstellen werden grosse Glasflaschen mit 0,5 Liter Inhalt und grösser getrennt gesammelt, alle Farben im gleichen Container. Die gesammelten Flaschen werden in einer speziellen Anlage sortiert, gewaschen und nach der Reinigung wieder abgefüllt. Diese Wiederverwendung von Glasflaschen ist billiger und braucht weniger Energie als die bislang übliche Einschmelzung von Altglas.

Einwegflaschen haben eine kurze Lebensdauer: Altglas wird heute nach Farben getrennt in Containern an den Sammelstellen von Zürich Recycling gesammelt. Nach einmaligem Gebrauch werden diese Getränkeverpackungen mit viel Aufwand wieder eingeschmolzen und zu neuem Glas verarbeitet. Was für die Literflaschen mit Pfand schon lange möglich ist, soll nun auch für die grossen Glasflaschen – vor allem Weinflaschen – realisiert werden: Sie werden gewaschen und wieder gefüllt. Etwa fünfzig Mal kann dieser Vorgang im Durchschnitt wiederholt werden.

Wiederverwenden statt wiederverwerten

Rund die Hälfte der in der Stadt Zürich gesammelten Flaschen (1993 insgesamt 10 500 Tonnen) können als ganze Flaschen gesammelt, sortiert, gewaschen und wieder gefüllt werden. Das AWZ wird deshalb in den nächsten Tagen zunächst an sämtlichen Wertstoffsammlstellen der Quartiere Seebach und Affoltern insgesamt 70 Spezial-Container für diese Sammlung einrichten: für alle grossen Flaschen mit 0,5 Liter Inhalt und grösser, unabhängig von Farbe und Herkunft. Die neuen Container sind mit einer Fallbremse ausgerüstet, die eingeworfenen Flaschen rutschen hinunter, ohne zu zerbrechen. Die gesammelten Flaschen werden per Bahn in ein Sortierwerk der Firma Tri-Bout SA nach Littau (Luzern) verschickt, welches bis zu 100 Glassorten erkennen und sortieren kann. Bis zur Eröffnung der lokalen Waschanlage werden die Flaschen anschliessend im Kanton Wallis gereinigt. Die Wiederverwendung von grossen Flaschen ermöglicht trotz sammeltechnischem Mehraufwand eine kostengünstige Altglas-Sammlung. Ein Teil des gesammelten Bruchglases muss heute mit hohem Kostenaufwand ex-



HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Höngger Markt
341 30 40
...immer im Trend

«Laugh» sind die Sieger des Volksbank Rock 93/94

Artofex Höngg auf dem dritten Platz!

«And the winner is «Laugh» aus Neuenburg». Mit diesen Worten endete am Freitag, 15. April, im Bierhübeli in Bern der Final des diesjährigen Volksbank Rock. Rund 750 Konzertbesucher verfolgten die Endrunde des grössten Schweizer Musik-Nachwuchswettbewerbs und erlebten eine Premiere: den ersten Westschweizer Sieg seit Bestehen des Wettbewerbs.

Der Weg der vier Finalisten führte über acht Vorausscheidungen und zwei Halbfinals. Dabei haben sich «Laugh» (Neuenburg), «Artofex» (Zürich-Höngg), «X-Rated» (Basel) und «Capitol X» (Schaffhausen) gegen 28 Nachwuchsbands durchgesetzt und sich für den Final qualifiziert.

30 Minuten standen jeder Band zur Verfügung, um die kritische Jury und das Publikum zu überzeugen. Keine leichte Aufgabe weder für die Musikerinnen und Musiker noch für die Jurymitglieder, die so unterschiedliche Stilrichtungen wie Grunge, Heavy Funk-Rock und Dark Rock zu bewerten hatten. Die weiteren Finalisten: X-Rated erreichten den zweiten Rang, gefolgt von der Höngger Gruppe Artofex (3. Rang) und Capitol auf Platz 4.

«Mein Schulhaus» ein Stück Heimat für Kinder und ...



Haben Sie das auch schon erlebt? Wenn die Grosseltern oder andere weiter weg wohnende Bezugspersonen auf Besuch sind, zeigen ihnen die Kinder beim Spaziergang oder beim Vorbeifahren «ihr» Schulhaus. Für sie ein wichtiger Ort! Das ist an sich kein Wunder, denn je nach Alter verbringen sie pro Woche rund 20 bis 35 Stunden im und ums Schulhaus. Dazu kommen rund sechs Stunden Schulwegeberlebnisse und schliesslich noch zwei bis drei Stunden Hausaufgaben. Also je nach Alter eine 30- bis 45-Stunden-Woche, mit und in der Schule.

Schon rein dadurch wird das Schulhaus im Quartier für Kinder zu einem wesentlichen Stück Heimat. Nicht nur ihr Schulzimmer, nicht nur Schulhaus, Turnhalle und Pausenplatz, sondern ebenso all die Menschen – Mitschüler, Lehrerinnen, Abwart usw. – sind für sie Bestandteil von Heimat im Quartier und geben ein Gefühl von Gemeinschaft und – wenn vieles gut läuft – sogar von Geborgenheit.

Und wenn vieles gut läuft, trägt das dazu bei, dass Kinder gerne zur Schule gehen, freudig engagiert mitmachen und lernen, mehr Erfolg haben und gute Leistungen erbringen. Ich weiss aus Erfahrung, dass in dieser Quartierschulhaus-Heimat noch einiges an Reserven steckt. Man muss sie nur entdecken und nutzen. Als Beispiele seien etwa Projektwochen, Singen und Musizieren im Stufenverband, Spiel- und Sporttage des ganzen Schulhauses genannt. Neben den Lehrkräften und Kindern wirken manchmal auch etliche Eltern und Schulpflegerinnen mit – gelegentlich als Experten, Spezialisten und Fachinstrukturen.

Als Schulpräsident Waidberg (Stadtkreis 6 und 10) werde ich mich dafür einsetzen, das Heimat- und Geborgenheitsgefühl in den Schulhäusern zu beleben. Natürlich kann man solches nicht einfach befehlen oder gar bloss herbeireden. Das muss von innen heraus wachsen. Darum werde ich persönlich helfen, Erfahrungen einbringen, begeistern und mitreissen. Nicht überstürzt, aber zielstrebig und mit Ausdauer.

Peter Aisslinger,
Kandidat Schulpräsident Waidberg

Halbzeit im Fegefeuer

35 000 Interessierte besuchten in den ersten sechs Wochen die Ausstellung «Himmel Hölle Fegefeuer» im Schweizerischen Landesmuseum. Mehr als 500 Führungen sind vorgesehen. Auch der 450seitige, reichbebilderte Katalog erfreut sich grosser Nachfrage. 6000 Exemplare sind bereits weg, die zweite Auflage ist im Druck. Es zeichnet sich ab, dass die «Reise ins mittelalterliche Jenseits» zu einer der bestbesuchten Ausstellungen des Schweizerischen Landesmuseums werden könnte.

Mehrere Gründe dürften für den Erfolg ausschlaggebend sein: Mit der breiten Darstellung der Jenseitsvorsorge wird ein spannender, bisher wenig bekannter Aspekt mittelalterlicher Lebensweise anhand erstklassiger Kunstwerke gezeigt. Die mittelalterlichen Jenseitsvisionen packen in ihrer Mischung von höllischer Perversion und himmlischer Verheissung. Die spektakuläre Inszenierung hilft dem besseren Verständnis der komplexen Materie und macht das Museum zum Erlebnisraum.

Auffallend ist die Breite des Publikums, das sich angesprochen fühlt. «Auch für Atheisten geeignet», hat jemand ins Besucherbuch notiert. Andere loben den Respekt, mit dem heikle Themen wie der Ablass erklärt werden. Und «Kids» äussern sich unverblümt in ihrer eigenen Sprache: «Die Ausstellung ist wirklich abgefahren. Sie fährt recht geil in die Nuss». – Wer die Ausstellung in Ruhe betrachten will, besucht sie am besten abends zwischen 17 und 20 Uhr.

Öffnungszeiten: Bis 29. Mai, täglich 10 bis 20 Uhr (ausgenommen 1. Mai).

125 Jahre Wasserversorgung Zürich

(E.B.) Die Wasserversorgung Zürich feierte am 7. September 1993 ihr 125jähriges Bestehen. Aufgrund dieses Geburtstages wurden in verschiedenen Werkanlagen der Wasserversorgung Tage der offenen Tür durchgeführt.

Am Samstag, 16. April, von 10.00 bis 17.00 Uhr öffnete das Reservoir Höngg die Türen. Dieses weist einen Inhalt von 21 000 Kubikmetern und eine Nutztiefe von sieben Metern aus. Es wurde in den Jahren 1978 bis 1982 erstellt.

Um 12.00 Uhr war eine ansehnliche Zahl interessierter Besucher anwesend, die auf einem freien Rundgang die Reservoirekammern, wovon eine für diesen Tag extra geleert wurde, den Rohrkeller und die Schaltanlagen besichtigten.

Für die kleineren Besucher gab es einen Ballonwettbewerb und diverse Kinderfilme zu sehen. Eine kleine Festwirtschaft lud zum Verweilen ein. Es hätten sich bestimmt noch mehr Besucher eingefunden, wenn die Wegweiser zum Wasserreservoir besser platziert gewesen wären.



Von den Besuchern mit Interesse inspiziert, das extra geleerte Wasserreservoir

Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

Unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Hans Wehrli beschloss die Zentralschulpflege an ihrer Sitzung vom 12. April eine definitive Einführung von Teilzeitarbeit für Hortleiterinnen und Hortleiter in allen Betreuungs- und Verpflegungsstätten der Schule. Die Erfahrungen aus dem seit 1986 laufenden Versuch mit teilszeitlich beschäftigtem Hortpersonal im «Hort zu Dritt» sind durchwegs positiv.

Von der Präsidentenkonferenz zu erstellende Rahmenbedingungen sollen eine gemeinsame Linie in Erziehungs- und Organisationsfragen sowie eine möglichst konstante Präsenz der einzelnen Betreuungspersonen garantieren. Dem Stadtrat wird die Änderung des «Reglementes über das Anstellungsverhältnis und die Besoldungen der Leiterinnen und Leiter der Horte», dem Gemeinderat ein Postulat von Katharina Prelicz-Huber und Erika Mägli-Fischer für Teilzeitarbeit in den Horten zur Abschreibung beantragt.

Die Zentralschulpflege lehnte die aus Spargründen und zur Kostendeckung vorgesehene Neufestsetzung der Elternbeiträge für den freiwilligen Musikunterricht an der Jugendmusikschule der Stadt Zürich ab Schuljahr 1994/95 mit einem Stimmenmehr von 21 gegen die Stimme des Schulvorstehers und 12 weiteren Mitgliedern ab. Dem Musikunterricht wird eine präventive Wirkung auf die Suchtgefahren, denen die Kinder und Jugendlichen ausgesetzt sind, zugeschrieben. Eine Erhöhung der Elternbeiträge könne bei sozial schwachen Familien zu einem Verzicht auf den Musikunterricht führen und lasse sich deshalb nicht vertreten. Von fachlicher Seite wird zudem eine generelle Verlagerung auf die kostengünstigeren Kurzlektionen beim Einzelunterricht befürchtet,

was sich pädagogisch nachteilig auswirken und das neue Unterrichtsmodell an der Jugendmusikschule in Frage stellen würde.

Eine weitere Vorlage, welche die Präsidentenkonferenz ermächtigt, innerhalb gelockerter Rahmenbedingungen ab Schuljahr 1994/95 während drei Jahren an den Kindergärten verschiedene Unterrichtsformen und -zeiten zu erproben, wird mit der einschränkenden Bedingung, dass die Arbeitszeit der Lehrkräfte am Kindergarten von 23 Stunden und die minimale Unterrichtszeit für die Kinder gemäss Empfehlungen des Erziehungsrates nicht unterschritten werden, mit 19 gegen 13 Stimmen gutgeheissen. Der von vielen Eltern gewünschte Halbtagskindergarten kann nun im Rahmen der beschlossenen Bestimmungen versuchsweise in mehreren Varianten realisiert werden.

C. Nobs, lic. iur.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Gastkochabend

Freitag, 22. April, ab 19.00 Uhr im Kafi Tintefisch. Preis Fr. 12.—/8.—.

Sunntigskafi

Sonntag, 24. April, 14.00 Uhr im Kafi Tintefisch mit Roger Barmann und seinen Helferinnen, anschliessend Salsa-Tanz-Kafi ab 17.00 bis 23.30 Uhr mit der Gruppe MOROPON. Eintritt: Fr. 12.—.

Mannekafi im Tintefisch

Donnerstag, 28. April, ab 19.00 Uhr im Kafi Tintefisch.

Werkraum

Ton/Speckstein bis 30. April

Neuer Rekord beim Züri-Fisch

Zum 34.Mal fand in diesem Jahr im Hallenbad Oerlikon der Stadtzürcher Schwimmwettkampf «Dä schnällscht Züri-Fisch» im Einzel- und Staffelschwimmen statt. Hauptsponsor des Anlasses war wiederum die Zürcher Kantonalbank. 978 Schulkinder der Jahrgänge 1978 bis 1986 nahmen an den Vorausscheidungen teil, wovon rund 250 Schulkinder den Final erreichten. Dieser wurde am vergangenen Samstag, 16. April, ausgetragen. Absoluter Höhepunkt der Veranstaltung war der Lauf von Philipp Michel, der mit seiner Zeit von 25:19 einen neuen Züri-Fisch-Rekord aufstellte. Bei den Mädchen schwamm Sabine Kollmar mit 29:22 die 50 Meter Freistil am schnellsten.

Finalrangliste der EinzelschwimmerInnen

JG	G	Rang	Zeit	Name	Vorname	Schulhaus
81	M	7	0 : 36 : 75	Schlegel	Karin	Imbisbühl
81	M	11	0 : 39 : 85	Thenen	Andrea	Riedhof
81	M	12	0 : 41 : 74	Caminada	Lea	Vogtsrain
82	K	10	0 : 38 : 54	Timper	Mathias	Riedhof
82	K	13	0 : 39 : 54	Buser	Patrick	Riedhof
82	M	2	0 : 34 : 73	Reuter	Katja	Riedhof
82	M	5	0 : 37 : 71	Weber	Jessica	Vogtsrain
83	K	3	0 : 36 : 13	Wyss	Jerome	Riedhof
83	K	6	0 : 38 : 59	Sydler	Renato	Riedhof
83	K	14	0 : 43 : 00	Müller	Serge	Vogtsrain
83	M	1	0 : 36 : 66	Nikzad	Roja	Riedhof
84	K	7	0 : 43 : 89	Supersaxo	Fabian	Riedhof
85	K	1	0 : 38 : 22	Nikzad	Ramin	Riedhof
85	K	6	0 : 48 : 44	Fäh	Tobias	Rütihof
85	M	10	0 : 57 : 51	Liechti	Romy	Vogtsrain
85	M	15	1 : 03 : 74	Briner	Natalia	Riedhof

Finalrangliste der Staffeln

K	Rang	Zeit	Schulhaus	Lehrer	Name	Vorname
3	6	3 : 29 : 51	Riedhof	A. Stamm	Supersaxo Keller Bryner Wyss	Fabian Yves Sarah Jean-René
5	1	2 : 36 : 23	Riedhof	F. Körner	Reuter Timper Buser Keller	Katja Matthias Patrick Michael
5	2	2 : 37 : 01	Riedhof	E. Zoller	Nikzad Kamm Sydler D'Elia	Roja Rosina Renato Daniel
6	7	3 : 02 : 24	Imbisbühl	M. Käser	Weber Schmitz Caprez Fontolliet	Nina Hana Andrea Jsabelle

Erfreulich war die Tatsache, dass nicht nur Eltern, Grosseltern und Freunde der Finalistinnen und Finalisten den Weg ins Hallenbad fanden, sondern auch Stadtrat Dr. Hans Wehrli. Er liess es sich nicht nehmen, den schnellsten Züri-Fischen ihre Preise persönlich zu überreichen, wofür er sich eigens ein T-Shirt der IG Stadtzürcher Schwimmsportler überzog. Auch nächstes Jahr wird es wiederum einen «Züri-Fisch» geben, jedoch unter neuem Präsidium. Claus D. Kaspar übergab nach 10jähriger verdienstvoller Tätigkeit sein Amt als Präsident des Organisationskomitees dem bisherigen Vizepräsidenten Herbert Pfortmüller. Wer den «Züri-Fisch 1995» unterstützt, ist leider noch unklar.

Umweltgruppe SP Kreis 10 – zehn Jahre aktiv im Quartier.

Vor gut zehn Jahren entstand die Umweltgruppe SP Kreis 10. Engagierte SP-Mitglieder hatten diese Gruppe gegründet, die heute offen ist für alle Umweltinteressierten im Quartier. Magi Estermann gehört zu den Initiantinnen und erinnert sich an die Gründungsidee: «Wir wollten eine Art Selbsthilfegruppe im Quartier aufbauen». Als erste Aktivität erstellte die Gruppe ein Informationsblatt über das Abfallrecycling. Inzwischen wird diese Dienstleistung vom Abfuhrwesen der Stadt Zürich (AWZ) angeboten. Aus dem Auge aus dem Sinn, ist dieses Thema aber dadurch noch nicht. Die Gruppe beschäftigt sich immer wieder mit dem Kompostieren und Recyclieren von Abfällen. «Spontane Aktionen finde ich gut». Durch Vorträge und Podien versucht die Umweltgruppe in den vergangenen Jahren aktuelle Themen aufzugreifen, wie zum Beispiel: FCKW/Ozonloch, Klimaveränderung, Energie, Verkehr, Wohngifte, Waschmittel und Europa/Umwelt. Aber auch auf der Strasse war die Umweltgruppe durch Aktionen wie «Gegen einen weiteren Verbrennungsofen», «Gegen den Sommersmog», «Für Benzinzollerhöhung» präsent. Bei der Sommersmog-Aktion hat Brigitte Perez mitgeholfen: «Spontane Aktionen finde ich gut». Es sei gut, wenn Themen immer wieder in Erinnerung gerufen werden. Sonnenstrom produzieren Vor vier Jahren stellte die Umweltgruppe vor der Abstimmung zum Atomkraftwerks-Moratorium einen symbolischen Bohrturm an der Ecke Nord-/Scheffelstrasse auf. Auf einem Hinweisschild stand ironisch: «Hier bohrt die Gagra». Die Gruppe versuchte damit auf die Schwierigkeiten der Entsorgung von radioaktivem Material aufmerksam zu machen. Im Abstimmungskampf zum Atomkraftwerk-Moratorium entschied die Gruppe sich nicht nur mit Worten gegen den Atomstrom zu wehren sondern

auch durch Taten Sonnenstrom produzieren zu lassen. Ein Sonnenenergiekraftwerk zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft war das hochgesteckte Ziel, das mit anderen Gruppierungen zusammen angestrebt wurde. Letztes Jahr konnte das Solarkraftwerk eingeweiht werden. Die Solarbegeisterten haben sich als weiteres Ziel die Förderung von Sonnenkollektoren vorgenommen. Parallel dazu werden in der Umweltgruppe Themen wie die Verkehrssicherheit im Quartier behandelt. Diskutiert werden Nord-, Ottenberg- und Lehenstrasse. Magi Estermann vergleicht die Aktivitäten von heute mit denen vor zehn Jahren: «Die Umweltgruppe arbeitet professioneller.» Die Entwicklung verlief von Information zur Aktion. Umweltanliegen seien heute aber auch dringlicher denn je. Interessierte wenden sich an: Umweltgruppe SP Kreis 10, Postfach 304, 8037 Zürich.

Erika Isler Rüetschi

Heimliche Untermieter im Estrich

(SSF/KOF) Fledermäuse schlafen tagsüber zu Hunderten an den Dachbalken hängend im Estrich – meint man, und liegt damit vollkommen falsch! Solche intakte Grosskolonien gibt es heute kaum mehr. Die meisten unserer Fledermausarten verstecken sich sowieso in Baumhöhlen und in engen Spalten von Gebäudefassaden. «Estrichfledermäuse» sind heutzutage eine Sensation. Obwohl sich diese nachtaktiven fliegenden Insektenfresser tagsüber sehr heimlich verhalten, fällt ihre «Visitenkarte» jedoch dem Hausbesitzer sofort auf: «Chegeli» liegen auf dem Estrichboden. An der Universität Zürich erforscht man anhand dieser Krümel die Flattertiere mit dem Ziel, ihr Überleben sicherzustellen. Wer seine Untermieter meldet, kann wesentlich zum Erfolg dieser Studien beitragen.



«Estrichfledermaus». Zuerst im Dachgiebel eng an das Gebälk angeschmiegt fühlt sich ein einzelnes Mausohrmännchen am sichersten. Seine Anwesenheit verraten höchstens die «Chegeli», welche auf den Estrichboden fallen. von den 26 in der Schweiz nachgewiesenen Fledermausarten kann man fünf als «Estrichfledermäuse» bezeichnen. Sie alle sind heute stark bedroht. Im intensiv genutzten Siedlungsraum fehlt es ihnen an Unterschlüpfen. Fledermausfreundlich durchgeführte Renovationen können die Wohnungsnot lindern helfen.

Nur gerade fünf der insgesamt 26 heimischen Fledermausarten verstecken sich typischerweise im Estrich. Zwei davon, die beiden Hufeisennasen-Fledermausarten, sind im Mittelland bereits ausgestorben. Eine dritte Art, das Graue Langohr, lebt hauptsächlich im Jura. Bei uns im Kanton Zürich handelt es sich bei «Estrichfledermäusen» also in der Regel um eine der zwei verbleibenden Arten: das Grosse Mausohr oder das Braune Langohr.

und Spalten im Dachgebälk verkrochen, so verraten nur die am Boden verstreuten «Chegeli» ihre Anwesenheit. Fledermauschegele sehen ähnlich wie Mäusechegele aus. Sie sind jedoch im Gegensatz zu diesen krümelig und zerfallen sofort, wenn man sie zwischen Daumen und Zeigefinger zerreibt.

Wo leben heute noch «Estrichfledermäuse»? Im Auftrag der Fachstelle für Naturschutz des Amtes für Raumplanung wird im Kanton Zürich das bestehende Inventar solcher «Estrichfledermäuse» erweitert. Wer «Chegeli» im Estrich findet, wird gebeten, dies zu melden oder direkt eine Probe davon per Post einzusenden. Finder erhalten umgehend Antwort über die Bedeutung ihrer Entdeckung und eine ausführliche Dokumentation über die Lebensweise ihrer Untermieter. Meldungen und Anfragen sind zu richten an: Fledermausschutz SSF/KOF, Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich, Telefon (01) 257 47 76.

Radio- und Fernsehgebühren

AHV- und IV-Bezüger mit «geringem Einkommen» können von Empfangs- und Verwaltungsgebühren der PTT befreit werden. Bedingung für den Erlass der Gebühren: Man darf als Einzelperson nicht mehr als 18 000 Franken, als Zwei-Personen-Haushalt nicht mehr als 28 000 Franken Einkommen haben (allfälliges Vermögen wird ab einer bestimmten Höhe zum Einkommen hinzugerechnet, EL und Hilfflosenentschädigung hingegen nicht. Wie Sie vorgehen müssen, um in den Genuss dieser Einsparung zu gelangen, erfahren Sie in der neusten Ausgabe des Senioren-Magazins Zeitlupe oder bei Telefon-Nummer 113. Das Senioren-Magazin Zeitlupe wird von Pro Senectute Schweiz, herausgegeben. Probenummern können gratis bezogen werden bei Zeitlupe, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01 · 202 68 10.

21. Limmat-Cup

Sporthalle Bül Unterengstringen Samstag und Sonntag, 23./24. April Das OK-Limmat-Cup ist einer der wenigen Veranstalter, die den Wettkämpferinnen das Bodenviereck einrichtet. Geturnt wird ein Vierkampf: Barren, Balken, Boden und Sprung. Es haben sich 18 Riegen mit 220 Turnerinnen von den Jahrgängen 88 bis 73 angemeldet. Mit dieser Anzahl von Turnerinnen, mussten alle Stärkeklassen Niveau 1 bis 3 und Kür 1 bis 3 in zwei Abteilungen aufgeteilt werden. Am Samstag turnen Niveau 1 und 2, am Sonntag Vormittag Niveau 3. Der Sonntag Nachmittag ist den Kürturnerinnen 1 bis 3 zugeteilt. Zum warm werden der Turnerinnen ist vor jedem Wettkampfbeginn immer eine halbe Stunde Einturnen. Für das Wohl der Turnerinnen, Kampfrichterinnen, und der Zuschauer wird die gute Festwirtschaft sorgen.

Programm	
Samstag:	23. April
11.30—13.00	Wettkampf Niveau 1/1. Abt.
13.30—15.00	Wettkampf Niveau 1/2. Abt.
15.30—17.00	Wettkampf Niveau 2/1. Abt.
17.30—19.00	Wettkampf Niveau 2/2. Abt.
ca. 16.00	Rangverkündigung Niveau 1
ca. 20.00	Rangverkündigung Niveau 2
	Eintritt frei
Sonntag:	24. April
8.30—10.00	Wettkampf Niveau 3/1. Abt.
10.30—12.00	Wettkampf Niveau 3/2. Abt.
12.30—14.00	Wettkampf Kür 1-3/2. Abt.
14.30—16.00	Wettkampf Kür 1-3/2. Abt.
ca. 13.00	Rangverkündigung Niveau 3
ca. 17.00	Rangverkündigung Kür 1—3
	Eintritt frei

KARATE

唐手

jetzt Einführungskurs für Kinder und Erwachsene

2 Probelektionen gratis

Verlangen Sie unsere Unterlagen

TAIDOKAI Karateschule
Schule für traditionelles Shotokan Karate
8103 Unterengstringen
Tel.841 13 97

Warum mehr bezahlen?

Für Damen, Herren und Kinder

Unterwäsche

von Schiesser

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden ☐ Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Zürich-Höngg, unmittelbar bei Tramhaltestelle Winzerstrasse (Linie 13 und Bus 80/89), per sofort

4½-Zimmer-Wohnung, 90 m²

1. Stock. Wohnen/Essen 36 m². Balkon. Lift. Auch für Büro geeignet. Nettosozins Fr. 1900.—. Einstellplatz vorhanden. Telefon 01 · 312 23 24

«Gutsituierter Senior sucht in Miete grosszügige, luxuriöse

2- bis 4-Zimmer-Attikawohnung

mit Lift bis Wohnung, Terrasse mit Fernsicht, Tram oder Bus in nächster Nähe, evtl. zusätzlicher Einzelgarage, Antritt nach Vereinbarung.»

Angebote unter Chiffre Nr.2033 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Zürich-Höngg

An bevorzugter, sehr ruhiger und sonniger Lage am Imbisbühlsteig 22 zur Erstvermietung, per sofort oder nach Vereinbarung, moderne und grosszügige

2½-Zimmer-Wohnung Fr. 2000.— exkl.
4½-Zimmer-Wohnung Fr. 2500.— exkl.
79 m² Büro Fr. 2000.— exkl.

Besichtigung und Vermietung: Telefon 365 43 30

Am 12.Juni Frauen wählen:

Vroni Hendry als Schulpräsidentin.

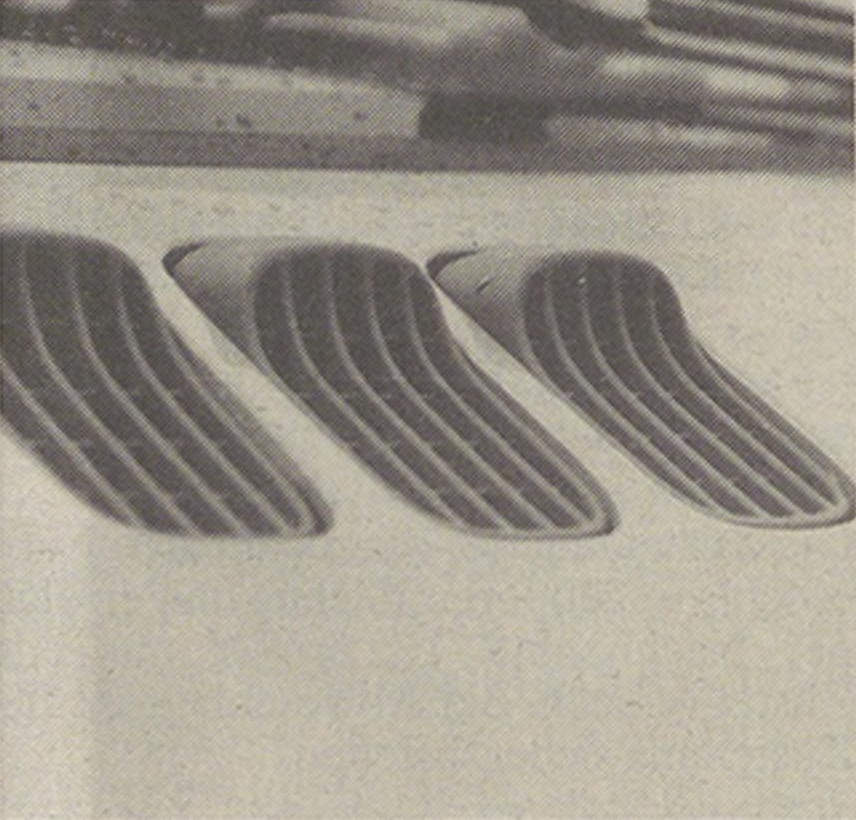
Lisbeth Sippel als Friedensrichterin

Frühlingsausstellung von Auto Höngg

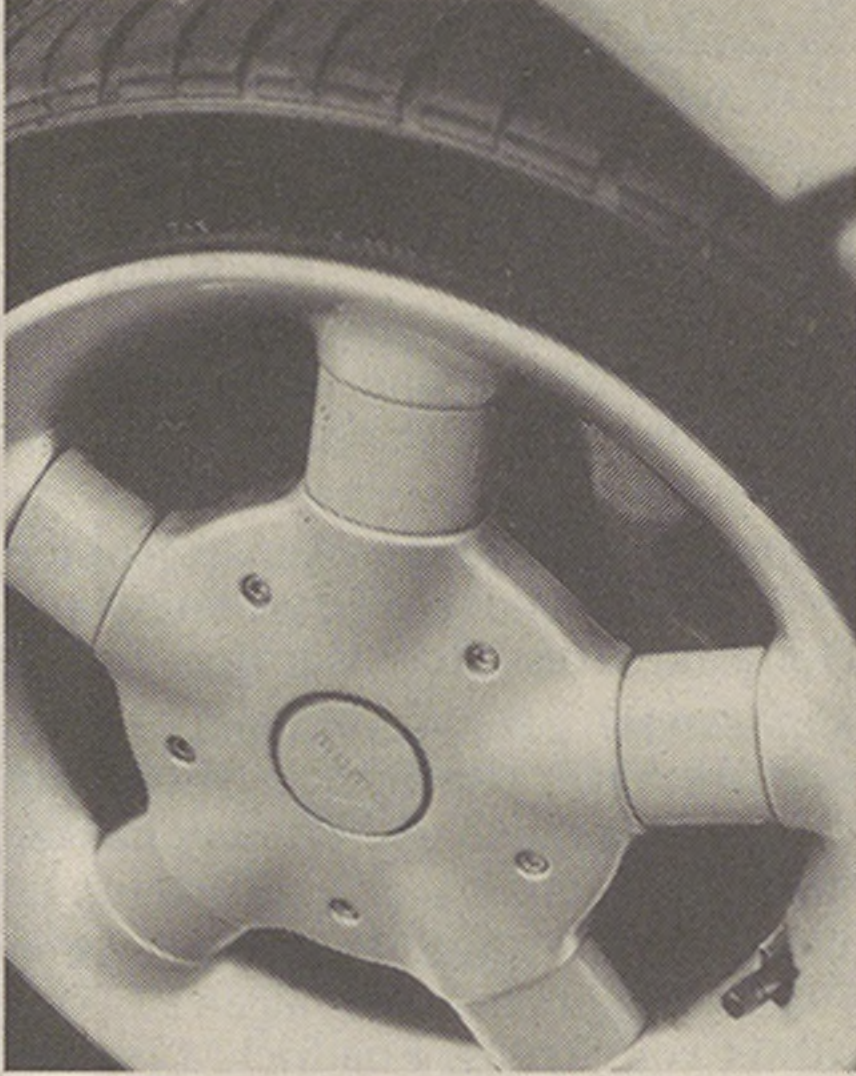
Am Wochenende vom 10. April waren bei **Auto Höngg** an der Limmattalstrasse 136 anlässlich der grossen Frühlingsausstellung eine grosse Anzahl der bei ihr vertretenen Marken **Renault und Citroën** zu besichtigen. Bei teilweise grauenvollem April-Wetter war dies dann auch für eine Anzahl von Auto-Freaks und solchen, die es gerne werden wollen, eine willkommene Gelegenheit, sich auf den neusten Stand der Dinge zu bringen und aus erster Hand informieren zu lassen. 1992 war es der Safrane, 1993 der Twingo, 1994 feierte der **Laguna** Premiere in Höngg. Es handelt sich um einen *Mittelklassewagen*, welcher Design, Fahrspass und Vernunft harmonisch auf einen Nenner bringt. Eine überdurchschnittliche Ausstattung verwöhnt die Fahrgäste. Ob Laguna 2.0, Business oder RT 2.0, RT 3.0, RXE 2.0, oder RXE 3.0 — welche alle auch als Automat erhältlich sind —, jeder Laguna hat den Fahrer-Airbag schon eingebaut.



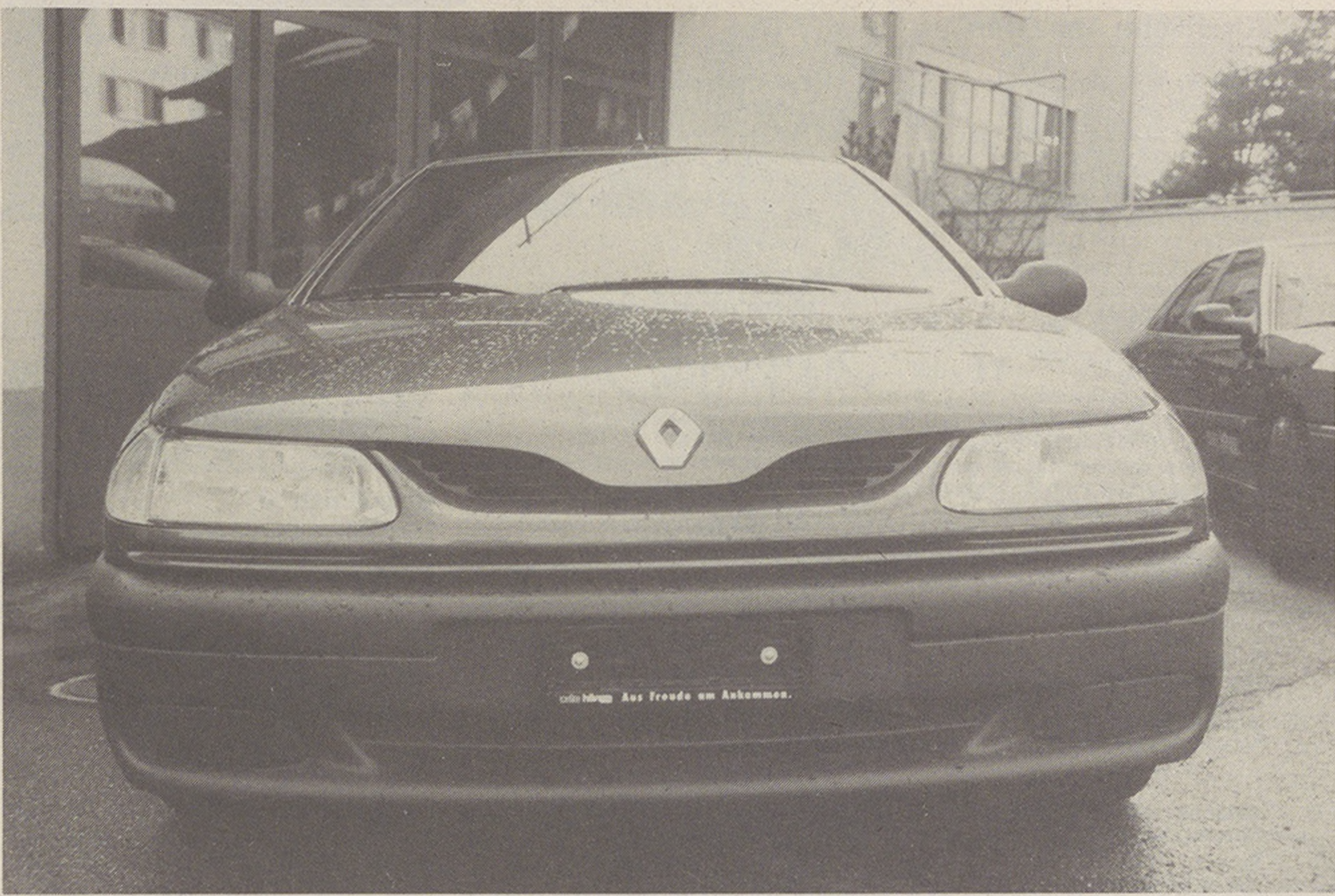
Fragen zum Thema Auto — Renault im besonderen — Alessandro Strotz, Automobilverkäufer und Marco Belfanti, Firmeninhaber von Auto Höngg beraten kompetent, auch zum Thema Finanzierung, Leasing.



Lufteinlass, kleines Detail — sauberes Design!



Der Hit der Saison 1993, der *Renault Twingo*, ist auch heuer wieder an der Spitze. Das perfekte Stadtauto, welches in den knalligsten Farben erhältlich ist, gilt vielerorts als Prototyp des kompakten Fahrzeuges der Neunziger. Neu erhältlich ist der Twingo jetzt auch mit Faltdach. Ein wahres Fahrvergnügen bereitet einem aber nach wie vor das *Renault 19 Cabriolet 16V*, mit seinem Temperament und gleichzeitiger Sicherheit. Ein Bestandteil auf Schweizer Strassen ist in den letzten Jahren sicher der *Espace* geworden. Einige nennen ihn das Traumfahrzeug der Raumfahrzeuge, andere schwärmen von seiner Form und wieder andere möchten auf sein inneres Format nicht mehr verzichten. In der Linie der Renault Clio's sei vielleicht noch auf den *Clio Baccara* hinzuweisen. Er wird unbescheiden der Aristokrat genannt: nach aussen protzt er nicht mit seinen Reichtümern, doch innen verwöhnt er die Fahrgäste standesgemäss



Renault Laguna, der Mittelklassewagen wird angeboten als Business, 2-Liter-Vierzylindermotor inklusive ABS, Airbag und Klimaanlage für nur Fr. 29400.— oder in der Variante 3-Liter-V6-Motor für 33900.—, der preisgünstigste 6-Zylinder in V-Form inklusive ABS und Airbag. Beeindruckende Frontpräsentation!

mit feinstem Leder, Edelh Holz, Klimaanlage und Servolenkung. Für alle, die nicht x-beliebige Garagenplätze und das dazu nötige Kleingeld haben, bleibt also nichts anderes als die Qual der Wahl übrig. Doch auch nach einem allfälligen Kauf sind die Verkäufer für ihre Kunden weiterhin da. Renault bietet unter anderem die sogenannte **«Renault Plus Non-Stop»** an, welches ein umfassender, europaweiter Garantievertrag ist, der 3 Jahre lang vol-

len Schutz bietet. Zudem haben alle Modelle der Reihen Clio, 19, Espace, Safrane, Laguna und Twingo volle acht Jahre eine Garantie gegen Durchrostung. Wer sich hingegen für eine Occasion ent-

schliesst kann in den Genuss einer **OR Garantie** kommen, welche während 12 Monaten ohne Kilometerbegrenzung gültig ist.

Text Bruno Tamola, Photos Louis Egli

Anti-Schleuderkurs gewonnen
An der grossen Frühlingsverlosung der Auto Höngg anlässlich ihrer Renault-Gala-Show haben je einen Anti-Schleuderkurs in Regensdorf gewonnen.

Roland Kleinlercher, Huzlenstrasse 54, Volketswil. Michel Studer, Reinhold Frei-Strasse 17, Höngg. Daniel Bächli, Segantinistrasse 93, Höngg. Eleonore Thum, Laubholzstrasse 76, Erlenbach. Caroline Hackel, Kürbergstrasse 6, Höngg. *Auto Höngg gratuliert herzlich.*

Serienausstattung: komplett, sportbetont und hochelegant.



Twingo, der Star unter den Kleinwagen, ist ab sofort mit Faltdach lieferbar. Ein breites Zubehör-Sortiment, spezielle Aluminium-Felgen, Speichen in der Wagenfarbe usw. bereichern den ohnehin originellen Auftritt. Neu können auch elektrische Wagenfensterheber und Zentralverriegelung eingebaut werden.



Safrane Biturbo, 3-Liter-V6-Motor mit 268 PS. Superausstattung für eine sportliche Luxuslimousine fällt der elastische Motor auch im unteren Drehbereich angenehm auf. Allradantrieb zur einwandfreien Übertragung der grossen Motorenleistung auf die Fahrbahn.

Ein Sprachen-Röstigraben?

Debatten, wie man die leidige Sprachhürde mit Eleganz nehmen könnte, werden diesseits der Sarine wohl von niemanden ernsthaft erwogen. Oder doch? Aber wozu auch? Betrachtet man nämlich das Streitobjekt unvoreingenommen, also unpolitisch, dann wird es für jedermann, der guten Willen ist, klar, dass es gar kein Problem gibt, noch geben wird, wenn... Lassen Sie mich versuchen, es verständlich darzulegen.

Unbestritten scheint mir die Tatsache, dass der Homo sapiens alemannensis einen guten Drittel des Territoriums beschallt und somit den Ton bestimmt. Zum andern besitzt er genbedingte Attribute, die ihn aus der Masse der Confédérés herausheben: er ist überaus fleissig, beharrlich, zuverlässig, zäh wie Büffelleder, ausdauernd, zielstrebig, kompromisslos u. v. a. m.! Also wozu so-

viel Lärm, Zeit- und Engergieverschwendung, wenn sich der Romand bereit fände, diese bemerkenswerten Eigenschaften anzuerkennen und... Deutsch lerne! Basta! Einer hat dies, meines Wissens, getan. Er büffelte und büffelte Verben, Substantive und die gesamte Syntax der deutschen Sprache.

Eines Tages war er überzeugt, so weit zu sein, um an Ort und Stelle die Probe aufs Exempel zu wagen. Also besteigt er den Intercity-Zug nach Zürich, in die Hauptstadt des Handels und der kultivierten Leute. Dort eingetroffen, eilt er leichten Herzens ins Bahnhofbuffet, denn die Fahrt hat hungrig gemacht. «Ich möchte ein...», sagt er zum Ober, kommt aber nicht weiter, weil ihm dummerweise das schwierige Wort «Frühstück» nicht einfallen will. Der Ober wird ungeduldig und fragt: «Wastörfich-ihnebringe?» Verwirrt über diesen unverständlichen Wortschwall nimmt er Reissaus, entschlossen, nach Hause zu-

rückzukehren, wo er sprachlich wieder festen Boden unter den Boden haben würde. Vor Bern aber kommt ihm der Gedanke, in der Bundesstadt nochmals sein Sprachtalent zu erproben. Gesagt, getan. Im Bahnhofbuffet empfängt ihn eine nette Serviertochter und ihr charmantes Lächeln gibt ihm seine Sicherheit zurück. «Bringen Sie mir bitte, die Menükarte, ich möchte etwas...!» Zum Teufel, sagt man «essen» oder «speisen». Während er krampfhaft überlegt, hört er die Stimme der Serviertochter: «Lositwasweiterbschtiue?» Unser Freund, voll Entsetzen über diese unverständlichen Gaumenlaute, streicht die Segel und enteilt. Er besteigt den nächsten Zug nach Lausanne und ward in der deutschen Schweiz nie mehr gesehen.

Übertrieben? Möglich, aber achten Sie einmal im Radio und am Fernsehen, wieviele Speaker sich einem hochdeutsch sprechenden Gast gegenüber genau so unhöflich verhalten. Den Dia-

lekt soll man bewahren und pflegen, aber da, wo er aus Gründen der Höflichkeit und des Anstandes nicht angebracht ist, sollte man «umschalten»! Nein, man tut so, als wäre «Schwyzertütsch» eine Weltsprache. Wer Gelegenheit hatte, sich im Welschland oder im

Tessin zu bewegen, der staunt immer wieder, mit welcher Leichtigkeit, Eleganz und Selbstverständlichkeit vom Dialekt auf die Schriftsprache gewechselt wird, wenn es die Umstände erfordern. Das nenne ich Kultur, wir können da eine riesige Scheibe abschneiden.

Dante Ansovini

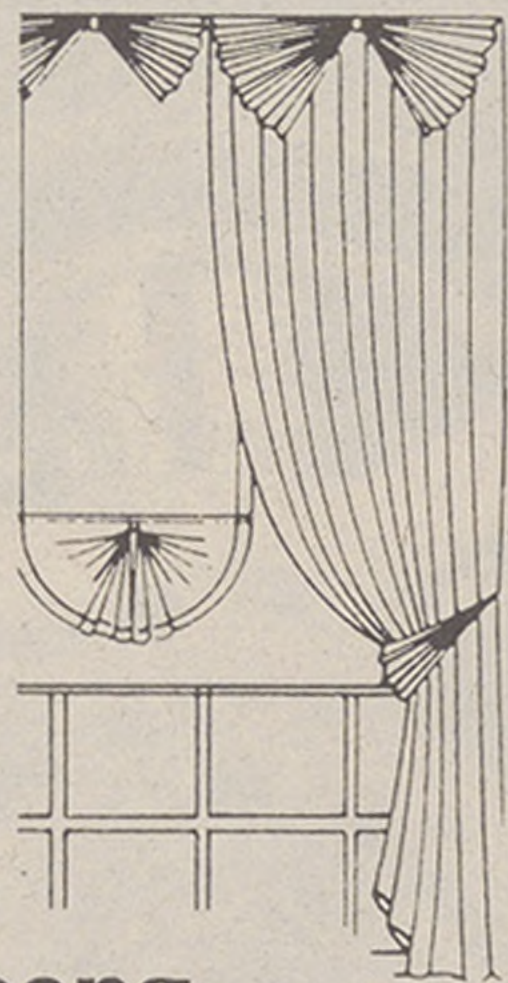
Prämien senken mit Diebstahlschutz

(kfs) Immer häufiger geben Versicherungsgesellschaften im Bereich der Kaskoversicherungen Prämienereleichterungen für Fahrzeughalter, die Sicherheits- und Diebstahlschutzsysteme einbauen lassen. Die Würth AG in Arlesheim bietet auf dem Bereich elektronischer Wegfahrsicherungen mit **Tresys MK 125** ein Produkt an, das nach seinem Einbau die gewünschte Prämienreduktion bewirkt. Je nach Bedarf, reduziert sich der Selbstbehalt oder entfällt

gänzlich. Zusätzlich ist das Fahrzeug wirkungsvoll gegen Diebstahl geschützt. Tresys MK 125 unterbricht automatisch nach Abschalten der Zündung drei Stromkreise (Anlasser, Zündung, elektrische Benzinpumpe). Um diese wieder zu schliessen, muss der Code-Schlüssel kurz in das vorgesehene Schloss gesteckt werden. Die bereits von Mercedes, BMW und Porsche freigegebene Wegfahrsperre ist auch für Dieselfahrzeuge geeignet.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française
<i>Sonntag, 24. April</i>		<i>Schanzengasse 25/ Promenadengasse</i>
9.30	Gottesdienst in der Kirche: Pfr. C. Zangger, unter Mitwirkung des Kirchenchores Höngg	10.00 <i>Dimanche 24 avril</i>
	Kollekte: Verein Fridlihuus Glarus	10.00 <i>Culte</i>
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	11.00 <i>Pasteur: Thierry Ollu de Kerpezdron</i>
	Krankenhaus Bombach	
9.45	Abendmahlsgottesdienst mit Pfr. Rolf Killias	
<i>Wochenveranstaltungen</i>		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
<i>Dienstag, 26. April</i>		<i>Bauherrenstrasse 44</i>
15.30	Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Pfr. Svat Karásek	8.30 <i>Sonntag, 24. April</i>
	Höngger Senioren-Wandergruppe	20.00 <i>Predigt: W. Eisele</i>
	Halbtageswanderung Schottikon-Elgg. Wanderzeit: zirka 2 Stunden	
13.00	Treffpunkt im Hauptbahnhof bei der grossen Uhr.	
<i>Freitag, 29. April</i>		Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
12.00	Mittagessen Bauherrenstrasse 53	<i>Habsburgstrasse 17</i>
	2. Höngger Senioren-Kunstausstellung Vernissage/Ausstellung von Höngger KünstlerInnen	9.45 <i>Sonntag, 24. April</i>
17.00	im Saal des ref. Kirchgemeinde- hauses, Ackersteinstrasse 188	17.15 <i>Beichtgelegenheit</i>
		18.00 <i>Heilige Messe mit Predigt</i>
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		
<i>Sonntag, 24. April</i>		<i>Sonntag, 24. April</i>
10.00	Gottesdienst: Pfr. Peter Glaus, Zürich	9.15 <i>Heilige Messe mit Predigt</i>
	Kollekte: Für die Aktion Frauen für den Frieden	11.00 <i>Heilige Messe mit Predigt</i>
	Kein Jugend- und Kindergottesdienst	
		<i>Werktagsgottesdienste</i>
		<i>Montag, 25. April</i>
		9.00 <i>Heilige Messe</i>
		<i>Dienstag, 26. April</i>
		19.30 <i>Heilige Messe</i>
		<i>Mittwoch, 27. April</i>
		9.00 <i>Heilige Messe</i>
		<i>Donnerstag, 28. April</i>
		8.30 <i>Heilige Messe</i>
		9.00 <i>Heilige Messe</i>
		<i>Freitag, 29. April</i>
		9.00 <i>Heilige Messe</i>



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

NEU

Daniela Fagetti
COSMETIC · STUDIO

Aromatherapie
zur nachhaltigen
Unterstützung von
**Ganz- oder
Teilkörpermassagen**
für Damen

Vereinbaren Sie mit uns
einen Termin!
Wir bedienen Sie
fachkundig

REBSTOCKWEG 1
8049 ZÜRICH
TEL. 01 · 341 84 08

Quartierverein Höngg
Eltern- und Freizeitclub Rütihof



Waldtag – Wald erlabe

Sonntag, 15. Mai 1994

Kinder ab 5 Jahren, Jugendliche und Erwachsene
sind herzlich eingeladen, spielerisch und mit allen Sinnen
den Hönggerberg-Wald neu zu entdecken.

Treffpunkt:	Sonntag, 15. Mai 1994 10.00 Uhr Parkplatz Sportplatz Hönggerberg
Dauer:	bis zirka 16.00 Uhr
Ausrüstung:	Gute Schuhe, dem Wetter entsprechende Kleidung, Tasse, Löffel, Picknick: Getränke und etwas zum Bräuteln, Taschenmesser
Kosten:	Fr. 20.— für Familien Fr. 10.— für Erwachsene Fr. 5.— für Kinder und Jugendliche
Leitung:	CH Waldwochen Danièle Bühler & Eva Schilling
Veranstaltende Organisationen:	Quartierverein Höngg, Eltern- und Freizeitclub Rütihof, Bundesamt für Gesundheitswesen, Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich
Durchführung:	Der Waldtag findet bei jeder Witterung statt. Teilnehmerinnenzahl: 15 bis 45 Personen
Anmeldeschluss:	Dienstag, 10. Mai 1994

Talon einsenden an:
Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich

Anmeldung

Anzahl:	Erwachsene	Kinder
	Alter der Kinder	
Name/Vorname:		
Adresse/PLZ:		
Telefon:		

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Arbeiter-Schiessverein Höngg Wipkingen

Oblig. Bundesübungen (300 m)
Freitagabend, 29. April, von 17.00 bis 19.00 Uhr
*Präsident: Beat Meier, Hörnlistrasse 1,
8600 Dübendorf, Telefon 821 65 09*

Standschützen Höngg

Obligatorisches Bundesprogramm 300 m
Samstag, 30. April, 8.00 bis 11.30 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil- und Zelttechnik und ... spielen mitein-
ander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Regula Hirter, Telefon 722 12 39.
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schwatzen, hängen, Musik hören oder selber
machen, Billiard, Jöggeli und Ping-Pong spie-
len, Comics lesen, Schmuck machen und vie-
les mehr, ist im Jugendtreff Höngg für alle Ju-
gendlichen ab 13 Jahren möglich. Jeden
Dienstag findet ein Mittagessen für Oberstu-
fenschülerInnen statt. Anmeldungen nimmt
das Team bis am Sonntag um 20.00 Uhr ent-
gegen. Kosten: Fr. 6.—. Unser Treff ist jeweils,
Dienstag/Donnerstag zwischen 17.00 und
22.00 Uhr und Mittwoch/Sonntag zwischen
15.00 und 22.00 Uhr, geöffnet.
Mädchentreff: jeden Samstag von 14.00 bis
18.00 Uhr (für Mädchen von 12 bis 16 Jahren).
Das Team freut sich auf viele neue Gesichter
an der Bauherrenstrasse 53, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre), Kontaktperson: Talin
Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre), Kontaktperson:
Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre), Kontaktperson: Markus
Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre), Kontaktperson: Sandro
Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-
Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich wil-
kommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzer-
halde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.
Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr.
Vereinslokal auf der Werdinsel, Höngg. (Alte
Fabrik) Zufahrt: Winzerhalde.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71,
8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 271 99 66



Verkauf · Service · Div. Zubehör

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 9

Limmatplatz-Apotheke, Limmatstrasse 119,
Haltestelle Limmatplatz, Telefon 272 82 82
Sternen-Apotheke, Schaffhauserstrasse 340
Haltestelle Sternen Oerlikon/Züsä,
Telefon 311 53 33

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 23. und 24. April
Drs. F. Rohner & F. Huber, Tel. 01 · 737 11 59
*Zentrale Auskunftsstelle Limmattal
und Umgebung Telefon 01/740 98 38.*

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
*Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr*

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmatt-
talstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am **Mitt-
woch, 12.40—16.00 Uhr** was Sie im
Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte
(Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte
an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Tele-
fon 341 82 19

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schul-
haus Imbisbühl, Lachenzelstrasse 11. Neue
Mitglieder sind herzlich willkommen.

Leiterinnen: Luciana Meier, Telefon 341 83 96,
und Yvonne Müller, Telefon 341 37 80.

Sportverein Höngg

	<i>Samstag, 23. April</i>
10.30	Höngg Vet 1 — Polizei Vet 1 M/Hönggerberg
11.00	Blue Stars Db — Höngg Db M/Letzigrund
12.00	Höngg Dc — Wiedikon Dd M/Hönggerberg
13.30	Höngg Sen — Uster Sen M/Hönggerberg
15.15	Rimini Calcio D — Höngg Da M/Juchhof 3
15.45	Seebach B — Höngg B M/Katzenbach Höngg a — Centro Lusitano M/Hönggerberg
15.30	Neuenhof F — Höngg F F/Neuenhof

	<i>Sonntag, 24. April</i>
10.15	Höngg 1 — YF Juventus 2 M/Hönggerberg
10.15	Höngg 3 — Unterstrass M/Hönggerberg
13.00	Höngg A — Centro Lusitano A M/Hönggerberg

*Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!*

*Ihr
Quartiercoiffeur
R. Wälchli
freut sich über Ihren Besuch
Damen- und Herren-Salon
Caroline
Am Wasser 143 · Zürich-Höngg
Telefon 341 72 32*

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Wir gratulieren

*Wenn es schwer ist, dann muss man
tapfer sein. Tapferkeit ist das Allerherr-
lichste.*

*Liebe Jubilarinnen,
liebe Jubilare*

Wir Höngger wünschen Ihnen einen
schönen Geburtstag. Gesundheit möge
Sie begleiten und guter Mut die Tage
leiten!

Geburtstag feiern:

23. April
Frau Zdenka Pracek
Limmattalstrasse 223; 80 Jahre

25. April
Frau Clarisa Rohr
Singlistrasse 2; 85 Jahre

Frau Agnes Rohrer
Kappenhühlweg 11; 85 Jahre

26. April
Frau Monika Hilpold
Limmattalstrasse 371; 85 Jahre.

28. April
Herr Hermann Bruhin
Riedhofweg 4; 95 Jahre

29. April
Herr Alfred Pfäffli
Wildenstrasse 11; 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV,
Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102
(8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu ande-
ren Zeiten nur nach telefonischer
Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom
Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zu-
stellung von baurechtlichen Entschei-
den müssen innert 20 Tagen seit der
Ausschreibung schriftlich bei der Bau-
polizei gestellt werden (§ 315 des Pla-
nungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den
baurechtlichen Entscheid nicht recht-
zeitig verlangt, hat das Rekursrecht ver-
wirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Ent-
scheids ist gebührenpflichtig und erfolgt
per Nachnahme. Es erfolgt nur ein
Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die
Zustellung sicherzustellen.

Winzerstrasse 87, Änderung der Um-
gebungsgestaltung, Zone D, Erwin
Suppan, Neeserweg 26.

15. April 1994, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Gübeli geb. Kollmann, Frida, geboren
1908, von Zürich und Goldingen SG,
verwitwet von Gübeli, Alfons; Wilden-
strasse 15.

Hofmann geb. Tester, Anna, geboren
1913, von Kirchdorf BE, verwitwet von
Hofmann, Ernst; Regensdorferstr. 47.

Krähenbühl geb. Ackermann, Fanny,
geboren 1927, von Signau BE, Gattin
des Krähenbühl, Adolf; Limmattal-
strasse 371.

Schrag geb. Furrer, Pauline, geboren
1903, von Zürich und Wynigen BE, ver-
witwet von Schrag, Friedrich; Limmatt-
talstrasse 371.

Walliser geb. Seidler, Ida, geboren 1907,
von Mosnang SG, verwitwet von Walli-
ser, Leo; Limmattalstrasse 371.

Aktion 60+

Besichtigung der Sihlpost

Am 2. Mai werden wir das neue Post-
zentrum Sihlpost besichtigen und dabei
vor allem die Briefpostverarbeitung er-
leben. Zuerst sehen wir uns einen Vi-
deo-Film an, die anschliessende Füh-
rung dauert zirka anderthalb Stunden.

Treffpunkt: 13.50 Uhr Lagerstrasse 2,
Portierloge. Anmeldeschluss: 26. April
1994. Bitte die Anmeldung an das Pfar-
resekretariat Heilig Geist, Limmattal-
strasse 146 senden. Teilnehmerzahl be-
schränkt!

Anmeldung Sihlpost:

Name:	
Vorname:	
Strasse:	
PLZ/Ort:	
Telefon:	